



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

523 (11.11.1927) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-236622](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-236622)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 9.-M. 250 ohne Beleggeld. Bei Bestellungen über 1000 Markte 10% Rabatt. Ausland: 12.-M. 250. Einzelhefte 1.14-M. (Postgebühren). Geschäftsstellen: Waldhofstr. 6, (Kollmannshaus), Scheidestr. 13, (Telegraphenamt), Scheidestr. 13, (Telegraphenamt), Scheidestr. 13, (Telegraphenamt). Druck: General-Anzeiger Mannheim, Scheidestr. 13, (Telegraphenamt). Druck: General-Anzeiger Mannheim, Scheidestr. 13, (Telegraphenamt).

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonnenpreis für 10 Zeilen 0,40 M. 250. Restanten 3-4 M. 250. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Bearbeitungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Entschädigungen für ausgelassene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Anzeigen durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

### Steuerfragen und Beamtenbesoldung

#### Rede des Reichsfinanzministers

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Im Plenarsitzungsraum des Reichstages fand heute der 4. Plenarische Landgemeindevortrag statt. An der Sitzung nahmen u. a. teil der Reichsinnenminister Dr. v. K. u. d. e. l. l., der Reichsfinanzminister Dr. K. o. h. l. e. r. und der Reichsernährungsminister Dr. S. c. h. e. i. l. e. Reichsinnenminister Dr. v. K. u. d. e. l. l. übermittelte der Versammlung den Ausdruck des Bedauerns des Reichsfinanzministers darüber, daß ihm die persönliche Teilnahme unmöglich sei. Der Minister fuhr dann fort: Gerade gegenüber dem immer wieder neuen Herankommen gewaltiger Aufgaben und schwieriger Probleme werden Sie mit mir darüber übereinstimmen, daß es unsere geschichtliche Aufgabe ist, eine wirklich unabhängige, sachliche, das politische auch einmal in den Hintergrund tretende Selbstverwaltung unterem Vaterlande zu erhalten. Seien Sie uns, daß die Selbstverwaltung unzulänglich und unabhängig bleibt, dann können wir sicher sein, daß die schweren Aufgaben, soweit sie in lebendiger Anteilnahme der Gemeinden behandelt werden, schließlich zum Besten der Gemeinden und des Vaterlandes gefördert werden.

einheitlicher Wert für das ganze Reich zugrunde gelegt werden soll. Man hat mir vorgeworfen, ich wolle alle Länder und Gemeinden unter die Krutte des Reichsfinanzministeriums bringen. Es ist auch die Meinung geäußert worden, daß nunmehr das Reich von allen Ländern und Gemeinden eine 20prozentige Abfertigung der Realsteuern verlangt. Davon kann keine Rede sein. Ich fühle mich frei, von jeder Antipathie gegen die Gemeinden und achte die Selbstverwaltung. Von der Notwendigkeit erhöhter Sparfakt in den Etats des Reichs, der Länder und Gemeinden, auf persönlichen und sachlichem Gebiet kann und muß aber durchaus gesprochen werden. Der Grundsatz der Sparfakt muß noch viel weiter als bisher in der Verwaltung von Reich, Ländern und Gemeinden durchgeführt werden, die Verwaltungen brauchen deshalb nicht schlechter zu werden. Alle miteinander müssen wir zupacken. Wir brauchen große Sparfakt in der Verwaltung, damit wir das von uns erstrebte Ziel einer Senkung der Steuerlast erreichen können. Bei der Uebertragung der Reichsbesoldungsordnung an die Länder und Gemeinden

### Ost-Oberschlesiens Endkampf um sein Deutschtum

#### Die gewaltsame Polonisierung der Gemeinde-Verwaltungen

Es scheint tatsächlich so, daß Oberschlesien ein Musterbeispiel abgeben soll für die Wahrheit des Schillerischen Wortes von der bösen Tat, die fortzuzugend Böses gebären muß. Denn war die Fälschung der ober-schlesischen Volksabstimmung der größte Betrug, der je in der Geschichte der Nationen vorgekommen ist, so haben bis heute die Reichsbrüche und Gewalttaten der Polen gegen die Deutschen kein Ende genommen. Und das trotz aller Völkerbundsbeschlüsse. Allerdings kann sich der Völkerbund über diese Mißachtung seiner Satzungen nicht wundern, denn er war es ja schließlich selbst, der den Polen diesen Weg der Gewalt zeigte, daß er den Raub Oberschlesiens feierlich sanktionierte.

Doch das ist selbstverständlich kein Anlaß, daß den Polen in Oberschlesien bei all ihren Rechtsbrüchen freie Hand gelassen wird. Vielmehr haben wir zu verlangen, daß endlich einmal etwas Energisches vom Völkerbunde aus gegen das unerhörte Vorgehen der Polen in Oberschlesien geschieht. Denn so kann es nicht weitergehen. Was gerade die letzte Zeit an Verfolgungen des Deutschtums gebracht hat, übersteigt alle krasse Schilberungen aus Oberschlesiens schwerer Zeit. Tag ein, Tag aus werden die Deutschen in der polnischen Presse als größte Gefahr für Polen bezeichnet, so daß die blutigen Auswirkungen dieser Hege trotz in Erscheinung treten. Es handelt sich dabei keineswegs nur um Aktionen des „Ausländischen Verbundes“, sondern um Vorfälle, die offene Unterstützung durch den Wojewoden Gracynski finden. Er ist Organisator und Ehrenvorsitzender des bedeutigsten „Westmarken-Bereins“, der mit allen Mitteln die Polonisierung der ehemaligen deutschen Gebiete betreibt. Was man früher nur von Korsantj zu hören gewohnt war, kann heute ohne jede Einschränkung mit den derzeitigen Wojewoden übertragen werden. Der Unterschied liegt nur darin, daß Korsantj mehr als Privatmann handelte, während Gracynski der höchste Beamte der Wojewodschaft Schlesiens ist.

Im weiteren Verlauf der Tagung nahm Reichsfinanzminister Dr. K. o. h. l. e. r. das Wort zum Hauptvortrag über Steuererleichterungen u. Besoldungsreform. Die Vielgestaltigkeit der Steuerverordnungen ist, führte er aus, ein Durcheinander. Auch sie ist ein unser Land schwer schädigender Zustand. Jede Vergleichbarkeit der Belastungen in den verschiedenen Ländern und Gemeinden ist durch diese Buntigkeit ausgeschlossen. Bei den Damesberhandlungen hat die Frage nach der Gesamterleichterung Deutschlands eine große Rolle gespielt. Deutschland braucht vor einem Vergleich der Belastung seiner Bürger mit derjenigen in jedem anderen Land der Welt nicht zurückzuschrecken.

ih, so betonte der Minister, von einer mechanischen Uebertragung unter allen Umständen abzusehen. Welchen Weg der Gesetzgebung in der parlamentarischen Behandlung nehmen werde, das steht, so erklärt der Minister, durchaus noch nicht fest. Die Verhandlungen des Reichsrats haben aber erkennen lassen, daß man unter Anerkennung des Rechtes der Länder grundsätzlich den Wunsch nach einer gerechten Einigung hat. Es wäre ein Unglück, wenn die gleichen Arbeiten der Veranlagung usw. von verschiedenen Behörden geleistet werden sollten. Die von mir vorgeschlagene Vereinheitlichung schenkt mir das mindeste darzustellen, was unser Volk in seiner schwierigen Gesamtlage verlangen kann. Jrgend welche politische Tendenzen liegen dem Steuervereinfachungsabgesech durchaus fern. Der Minister schloß: „Ich hege die Hoffnung, daß der Entwurf in den Beratungen des Reichsrats und Reichstags eine Gestalt erhält, von der wir sagen können, sie ist wieder ein Schritt weiter auf dem Gebiete der Vereinheitlichung des Steuerrechts und des Steuerverfahrens.“

Die früheren Wojewoden hielten sich menschenfremd zum Teil an die Beschlüsse und die Entscheidungen der „Oberschlesischen Kommission“. Gracynski aber hält von dieser Kommission nichts; sein ganzes Bestreben geht dahin, die „Autonomie“ Schlesiens abzubauen. Da dem das Organisationsstatut entgegensteht, so hofft er, die Deutschen durch seine Drangsalierungsmaßnahmen zu großen Protesten zu veranlassen, damit er dann durch irgend ein Dekret der Regierung in Warschau die Aufhebung der Autonomie erzwingen kann. Vorläufig richtet sich sein Hauptkampf gegen die Minderheitsschule und gegen die Stadtvertretungen, in denen deutsche Mitglieder die Mehrheit bilden.

Die finanzielle Belastung der deutschen Bürger erreicht das äußerste Maß dessen, was einem durch einen langen Krieg und durch die Last des Verfallenen Vertrages geschwächten Volke zuzumuten werden kann. Immer wieder geht nicht von drauhen darauf hingewiesen, daß über die wirkliche Höhe der Realsteuerbelastung Deutschlands ein Bild nicht gewonnen werden kann und daraus werden Schlüsse gezogen, die nicht zum Vorteil Deutschlands ausfallen. Darum erscheint es auch aus außenpolitischen Gesichtspunkten geboten, vollauf klare Verhältnisse zu schaffen. In den beiden genannten Positionen kommt nun die Senkung der Realsteuern. Es ist natürlich einseitig, lediglich vom Abbau der Lasten zu reden. Wir müssen auch an eine Verrückung der Ausgaben denken. Dr. K. o. h. l. e. r. stellte fest, daß in dem Gesetzesentwurf sowohl der Rahmenneuercharakter, als auch der Realsteuercharakter ausreichend klargestellt worden ist. Andererseits soll in der künftigen Regelung darauf hingewirkt werden, daß ein

#### Beamtenvertreter beim Zentrum

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie wir hören, werden um 3 Uhr die Abgeordneten der Beamtenvereine beim Zentrum des Reichstags empfangen werden. Um 6 Uhr findet die Sitzung des Interfraktionellen Ausschusses statt, von der man eine Klärung der Sachlage erwartet. Auf deutschnationaler Seite wird erklärt, daß es nunmehr Sache des Zentrums sei, endgültig seine Stellung darzulegen. In der heutigen Aussprache zwischen den Vertretern der Reichstags- und Landtagsfraktionen des Zentrums wurde die Frage der Besoldungsfrage nicht erörtert.

In der Frage der Minderheitsschulen werden alle Mittel in Bewegung gesetzt, um die Eltern davon abzuhalten, ihre Kinder der deutschen Schule zuzuführen. Da es vornehmlich Arbeiter sind, die ihre Kinder in diese Schule geben, richtet sich der ganze Haß gegen die deutschen Gewerkschaften und die kulturellen Organisationen der deutschen Arbeitnehmer. Die polnischen Gewerkschaften haben inzwischen ihren Einfluss bei der Arbeiterklasse verloren und leben heute fast ausschließlich von der Gnade des Wojewoden. Die Behörden haben überall angeordnet, daß den Familien deutscher Kinder, die zur Minderheitsschule gehen, auch die Arbeitslosenunterstützung entzogen wird. So gut wie selbstverständlich ist, daß in Anbetracht der herrschenden Wirtschaftskrise keine polnischen, sondern nur deutsche Arbeiter von den polnischen Direktoren der einzelnen Werke entlassen werden. Auf die Privatwerke findet die Genfer Konvention keine Anwendung, sie werden deshalb besonders benutzt, um Repressalien ausüben zu lassen und so die Polonisierung Ost-Oberschlesiens durchzuführen.

#### Ein neues Gilbert-Memorandum

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) In der Presse ist das Gerücht aufgetaucht, daß Parker Gilbert dem Reichsfinanzminister ein neues Memorandum überreicht habe. Diese Meldung dürfte auf einem Irrtum beruhen. Parker Gilbert ist z. St. mit der Festlegung des Jahresberichts beauftragt, der Ende November oder Anfang Dezember herauskommen soll. Es ist sehr wenig wahrscheinlich, daß er vorher noch eine schriftliche Mitteilung an das Reichsfinanzministerium gelangen lassen wird.

#### Zum Berliner Staatsbesuch in Wien

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Von der Reise des Kanzlers und Außenministers nach Wien ist noch hier und da von anderer Seite gesagt worden, daß sie keine besondere politische Bedeutung habe. Das ist indes doch nur so zu verstehen, daß kein bestimmter Anlaß dem Wiener Besuch von Kanzler und Außenminister zu Grunde liegt. So erklärt, ist diese Reise gewiß nur ein Beweis für die freundlichen, herzlichen Beziehungen, die nach wie vor die beiden deutschen Staaten in Mitteleuropa und ihre Repräsentanten verbinden. Das schließt natürlich nicht aus, daß diese 2-3 Tage von den regierenden Männern hüben und drüben auch zu eingehendem politischen Gedankenaustausch benutzt werden dürfen. Man wird sich vermutlich sogar über alle politischen Fragen irgendwie aussprechen, vor allem die Weltlage erörtern, in die sich das Deutsche Reich und Oesterreich immer noch gestellt sehen. In der Beziehung wird den österreichischen Staatsmännern vielleicht gerade die Anwesenheit Dr. Stresemanns besonders erwünscht sein, hat er doch 4-mal im Jahre Gelegenheit gehabt, mit nahezu allen führenden Politikern in Genf Auge in Auge sich auszuhandeln. Dem Bundeskanzler Seipel, der diese Gelegenheit nicht hat, wird der deutsche Außenminister, so als eine Art Mittelsmann dienen müssen.

Es ist ganz klar, daß der gegenwärtige Terror eine Art Endkampf um die Austrottung des Deutschtums bedeutet! Nachdem bei den Kommunalwahlen die deutschen Listen in den meisten Gemeinden in der Mehrheit blieben, ließ sich der Wojewode vom schlesischen Sejm ein Ausnahmegesetz beschließen, für das auch die polnischen Sozialisten stimmten. Auf Grund dieses „Ausnahmegesetzes“ kann der Wojewode jede Gemeinde- bzw. Stadtvertretung auflösen und zwar ohne Angabe von Gründen. Er kann kommissarische Vertretungen einsetzen, deren Amtsdauer er beliebig zu verlängern vermag, ohne daß er verpflichtet ist, Neuwahlen in einem bestimmten Zeitraum anzukündigen. Mit diesem „Gesetz“ kann man die Gemeindeverwaltungen polonisieren, ohne daß die deutsche Bevölkerung etwas davon ausrichten kann. Es sind nun schon verschiedene Gemeindevertretungen aufgelöst worden, darunter auch die der Stadt Robitz. Hier schrieb man sogar Neuwahlen aus, sperzte aber gleichzeitig die deutschen Listen aus politischen Gründen, verstärkte den Terror und entließ massenweise deutsche Arbeiter. Die gewaltsame Polonisierung einer überwiegend deutschen Stadt ist dadurch zur Tatsache geworden. Jetzt hat der Wojewode sogar die Stadtvertretung von Rattowitz, der größten ober-schlesischen Stadt, die zu 80 v. H. deutsch ist, aufgelöst und will sie nach dem erwähnten Muster polonisieren. Sämtliche deutsche Parteien Ost-Oberschlesiens haben einen gemeinsamen Protest gegen diese ungeheuerliche Vergrößerung

#### Die Reichsfürsorge bei Ostpreußen

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Wie man an zuständiger Stelle in Verbindung anderer wichtiger Darstellungen betont, ist die Errichtung einer besonderen Kommission nicht beabsichtigt. Es bleibt vielmehr dabei, daß die bei dem Außenministerium bestehende Stelle für Ostpreußen weiter ausgebaut werden soll. Sie wird in Zusammenarbeit mit der preussischen Regierung alle Ostpreußen betreffenden Fragen behandeln.

Auch sonst möchten wir hoffen, daß die Wiener Fahrt einigen politischen Gewinn abwerfen wird. Immer noch weckt der von Herrn Dr. Gust. Stolper ausgestoßene „Alarmruf“ manches unerfreuliche Echo in der deutschen Presse. Eben erst geht durch eine ganze Anzahl von Provinzialblättern ein Korrespondenzartikel, der die Unterstellung von sozialistischen Verbindungen der Heimwehren verblümt anstrebt erhält und mit der Empfehlung eines Koalitionsministeriums von Christlich-Sozialen und Sozialdemokraten schließt.

#### Sur Vermeidung von Legendenbildung

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Um falschen Auslegungen vorzubeugen, wird darauf hingewiesen, daß die deutsche Volkswirtschaft in Rom heute nicht wegen des Wankens Italiens, sondern wegen des Geburtstages des Königs von Italien geklärt hat. Auch die deutsche Volkswirtschaft hat heute die Reichsfeierlichkeiten, sondern im Hinblick auf die Erklärung Coolidge, der diesen Tag gefeiert wissen will, weil er den Frieden etabliert habe.

Der Reichskanzler und der Reichsaußenminister werden in Wien bald erkennen können, daß ein solches „Schwarz-rotes“ Koalitionsministerium in Oesterreich etwas ganz anderes ist, als die sogenannte große Koalition bei uns im Reich. Und schließlich, wie immer man über Heimwehren denken mag, nach dem sozialdemokratischen Putsch vom 15. Juli sind sie es doch gewesen, deren Vorhandensein abkühlend auf die Wiener Franzosen wirkte und es Dr. Seipel ermöglichte, den Aufruhr in 3 Tagen zu bewältigen.

Amerikareise des Reichskommissars für Auslandsangelegenheiten. Der Reichskommissar für Auslandsangelegenheiten, Oberregierungsrat Krüger, ist im Auftrage des Auswärtigen Amtes mit dem Dampfer „Columbus“ nach Amerika abgegangen.

der garantierten Rechte der deutschen Minderheit beim Völkervertrag.

Wenn die deutsche Reichsregierung nicht endlich ganz energisch die Erfüllung der verbrieften Rechte der deutschen Minderheit beim Völkervertrag fordert...

Die Volkspartei über Reich und Länder

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der Reichsausschuss der Deutschen Volkspartei trat heute in Berlin unter dem Vorsitz des Reichsaussenministers Dr. Stresemann zu einer Sitzung zusammen.

Prozess Manoliescu

In Bukarest begann am Donnerstag vor dem 1. Senat des Kriegesgerichts des 2. Armeekorps die mit größter Spannung erwartete Verhandlung gegen den verhafteten Unterstaatssekretär Manoliescu.

Der Angeklagte Manoliescu macht einen vollkommen ruhigen, ja sogar wohlgeleiteten Eindruck. Von den 36 Zeugen, die von der Verteidigung vorgeschlagen sind...

Gleich zu Beginn der Verhandlung entsteht eine langwierige Debatte zwischen den Verteidigern und dem Militäranwalt über die Kompetenzfrage.

Die ungarische Fälschereifaire

Berlin, 11. Nov. (Von unserem Berliner Büro.) Der B. J. wird aus Wien gebracht, daß der Fälscher Blumeneisen durch seinen Rechtsvertreter angeboten hat...

Der bisherige Verlauf der Untersuchung der großen Fälschereifaire hat ergeben, daß die Fälschungen ungarischer Vorkriegsgeldnoten nicht nur Ungarn und Frankreich...

Die „Neue Freie Presse“ beschäftigt die Sperrung eines Kontos Blumeneisens bei einer Wiener Großbank...

Bulgarisch-griechischer Grenzzwischenfall

Athen, 11. Nov. Von der griechisch-bulgarischen Grenze wird gemeldet, daß auf bulgarischem Gebiet ein griechischer Soldat ermordet aufgefunden worden ist.

Theater und Musik

Manxerabend Ruth Fuldz-Eidner. Das überzeugendste Kennzeichen dieser Pianistin ist ein außerordentliches, harmonisches und echtes musikalisches Empfinden...

Krankeilbrana an den Württembergischen Landeshebern. Das erst größere literarische Ereignis der Abteilung Schauspiel an den Württembergischen Landeshebern...

Der serbisch-französische Vertrag

„Petit Parisien“ veröffentlicht heute eine kurze Inhaltsangabe des serbisch-jugoslawischen Vertrags, der heute unterzeichnet wird.

Das Blatt unterstreicht ebenso wie der „Matin“ in seinem Kommentar, daß der Vertrag keinerlei Spitze gegen Frankreich zu richten.

Französische Kammer

Die französische Kammer setzte am Donnerstag die Budgetberatung in dem von Poincaré gewünschten beschleunigten Tempo fort und erledigte zunächst das Budget der freien Gebiete.

Das Haus wandte sich dann der Beratung des Budgets der Gefängnisverwaltung zu. Der kommunistische Abg. Vertignon benutzte die Gelegenheit, um auf die Verantwortung der gegenwärtigen Regierung für die in charakterisierenden Sätzen und Verbrechen hinzuweisen.

Englische Kriegsschiffe vor Tanger

Wie aus Tanger gemeldet wird, sind dort zwei englische Torpedoboots eingelaufen. Obwohl von englischer Seite erklärt wird, daß diesem Motiventzug keinerlei politische Bedeutung zukomme...

Die englischen Opfer des Weltkrieges

London, 11. Nov. Die „Morning Post“ teilt aus Anlaß der Wiederkehr des Waffenstillstandstages mit, daß die Verluste der im Weltkrieg gefallenen britischen Soldaten und Seelen nicht, wie bisher berichtet, 900 000 Mann umfasse...

England fordert gerante Verisachen

London, 11. Nov. Einer Meldung aus Nizza zufolge hat die englische Regierung die Rückkehrhaltung der während der Revolution in der englischen Botschaft in Petersburg angewandten und gegenwärtig bei der letzten Staatsbank deponierten Gold- und Silbergegenstände gefordert...

Das Unwetter in den Alpen

Basel, 11. Nov. (Von unserem Schweizer Vertreter.) Die besorgte Wassernot in der Schweiz ist durch den Einbruch einer kalten Welle eingebremst worden.

Letzte Meldungen

Nord aus Konkurrenzneid

Berlin, 11. Nov. Gestern abend gerieten in einem Streithaus in Berlin zwei Straßenhändler in Streit. In dessen Verlauf einer der Streitenden erschossen wurde.

Revision im Hegebrandprozess

Berlin, 11. Nov. Gegen das freisprechende Urteil im Hegebrandprozess in Breslau ist von der Staatsanwaltschaft Revision eingelegt worden.

Deutscher Transpordampfer gefeiert

Kopenhagen, 11. Nov. Der deutsche Automobiltransportdampfer „Schleswig-Holstein“ ist in der letzten Nacht bei Slesnaes (Dänemark) auf Grund gelaufen.

Mit dem Fallschirm tödlich verunglückt

London, 11. Nov. Bei dem Abflug eines englischen Militärflugzeuges verlor in der Nähe von Amberborne (Sussex) der Motor.

Nach 19 Jahren begnadigt

London, 11. Nov. Der vor 19 Jahren wegen angeblichen Mordes zum Tode verurteilte, dann zu lebenslänglicher Zuchthaus begnadigte frühere deutsche Staatsangehörige Slater, dessen Prozess letztendlich großes Interesse erregte...

Verhängnisvolle Granatexplosion

Wien, 11. Nov. In der Gemeinde Wotman hinter der Landwirt Jan Wismol in seinem Hause mit einer großen Menge Granate, die er aufbewahrt hatte.

verbergen. Man sah ein halb realistisches, halb phantastisches Bildnis, ließ Lichtreflexe laufen und leute ein kramendes Tempo vor.

Professor für Zeitungswissenschaft in Berlin. Wie von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, besteht die Absicht, den bisherigen Lehrstuhl für Zeitungswissenschaften an der Universität Berlin in eine außerordentliche Professur umzuwandeln.

Eine schöne Geschichte

Nach den Ferien muhten die Kinder einen Kuffel schreiben. Thema: eine schöne Geschichte, die die Kinder in der Ferienzeit erlebt hätten.

# Ausklang der Werkstofftagung

Wir berichteten kürzlich über die ersten Vorträge der Werkstofftagung in Berlin. Die Tagung ist inzwischen nach fast 14-tägiger Dauer, abgeschlossen. Wir können auch heute nicht auf Einzelheiten der über 200 Vorträge eingehen. Fast alle Gebiete, die in das diesjährige Programm der Werkstofftagung — und ähnliche Tagungen werden hoffentlich bald folgen — hineingehören, sind in diesen Tagen von fachkundiger Seite behandelt worden. Damit ist ein in seinem Wesen neuartiger Kongress durchgeführt, auf dem nur der Werkstoff, also das verarbeitete und veredelte Rohmaterial, in Worte gefasst ist. Zweifellos spielte auf dieser Tagung die Praxis gegenüber allen theoretischen Ansätzen eine überragende Rolle. Die Hauptveranstaltungen einer Reihe hervorragender technischer und wissenschaftlicher Verbände haben zusammen mit den Vorträgen ein umfassendes Bild der heutigen Kenntnisse der Werkstoffe, der behandelten Teilgebiete und deren praktischer Verwertung. Natürlich konnten die Vorträge der Tagung nicht so vollständig gehalten werden, wie die mit ihnen sonst in engerem Zusammenhang stehende Werkstoffschau. Sie wandten sich mehr an das freizeithaltige und fachlich interessierte Publikum. Ihre Aufgaben haben sie am ehesten erfüllt: einmal die Bedeutung des Werkstoffes „Werkstoff“, der zu einem fundamentalen Begriff der Technik geworden ist, in seiner Breite zu klären, und andererseits eine Zusammenfassung einzuweisen zwischen den verschiedenen Kreisen, die an all diesen Fragen interessiert sind, eine Zusammenarbeit, deren Bedeutung man in Amerika längst erkannt hat.

In der letzten Woche trat das dritte Teilscheit der Tagung, die

**elektrotechnischen Isolierstoffe.** Der Steigbau der Elektrotechnik ist in den letzten Jahren von der Bedeutung der Leichtmetalle im Maschinen- und Gerätebau, ein Charakteristikum der heutigen Technik. In der Elektrotechnik spielen, neben dem elementaren Rohmaterial, die Isoliermaterialien eine ausgedehnte Rolle, ohne die keine größere oder kleinere Leistung elektrischer Kraft denkbar ist, und vor allem keine Fernleitung. Das Isoliermaterial ist gewissermaßen der Baum, der die fließende Kraft am Entweichen in die Umgebung und deren Fernleitung verhindert. Mit Isoliermaterialien für Anfallstellen kommen wir ja alle täglich in Berührung: mit elektrischen Steckdosen, Schaltern, Kasketten, Sicherungen, Batterien usw. Man unterscheidet verschiedene Klassen für Isolationszwecke, nämlich keramische Stoffe, wie Porzellan, aus Speckstein hergestelltes Steatit und Steingut, Pflastermaterialien, also amorphhaltige oder amorphre Stoffe, die ihre Form durch Druck oder Hitze erhalten, ferner mineralische, wie Glimmer und Asbest und eine Reihe von organischen Materialien. Auch Hartpapier wird, besonders im Transformatorbau, verwendet. Es entsteht durch Zusammenfügen von Papier mit Schellack unter Druck. Die keramischen Stoffe, die in besonders durch ihre Anwendung in Fernleitungs-Isolatoren bekannt sind, haben gegenüber den Pflasterstoffen nicht so am Stand, doch kann bei Pflasterstoffen eine oberflächliche Verkohlung durch den Lichtbogen schädlich wirken. Die modernen Kunststoffen der Isolationsmaterialien besitzen nicht nur deren elektrische Eigenschaften, sondern auch deren Widerstand gegen Wärme, Feuchtigkeit und mechanische Beanspruchungen, besonders Druck und Biegeung, die a. B. bei Hochspannungen in elektrotechnischen Maschinen auftreten können.

während Fernleitungs-Isolatoren besonders auf ihre Beanspruchung werden. Während die elektrische Leitfähigkeit der Isolationsmaterialien möglichst gering sein soll, soll die Wärmeleitfähigkeit im Allgemeinen recht hoch sein; dadurch wird den Stromerzeugenden oder leitenden Teilen der Maschinen Wärme entzogen, die andernfalls elektrische Verluste verursicht. Besondere Aufmerksamkeit stellt die Fernleitungs-Isolationswerkstoffe, vor allem deren neuere Art: der Kunststoff, der Fernsprechkabelverleiher und der Selbstheilungs-Verleiher.

In einigen Vorträgen der letzten Woche sind auch die

**Widerstandsmaterialien** behandelt worden, die für Hochspannung wichtig sind, wo außer einem hohen elektrischen Widerstand hoher mechanischer Temperaturerhöhung und großer Widerstandsfähigkeit gegen die Einflüsse der Außenluft erforderlich sind; hier sind die verschiedenen Konstanten und Magneten zu erwähnen. Die hohe Leitfähigkeit des Aluminiums ist schon früher, besonders in der Kriegszeit, für dessen Verwendung für elektrische Fernleitungsleitungen angedeutet worden. Heute verwendet man dann weiches Aluminium als bestimmte hochwertige Leiterarten; die durch unzulässige Anwendung in der Kriegszeit aufgetretenen Reibschäden sind heute längst überwunden. Immer mehr bürgert sich dies Leichtmetall im elektrischen Groß- und Kleinmaschinen- und Apparatebau ein, aber auch auf anderen Gebieten, wie Säulen, Wägelchen, Stromabnehmerhaken usw. Der Ersatz des Schwermetalls durch Leichtmetalle-Verbindungen ist eine technische Frage von besonderer Wichtigkeit für Deutschland größter wirtschaftlicher Bedeutung, da Aluminium bekanntlich in Deutschland in großen Mengen abgebaut wird, während Kupfer eingeführt werden muß.

Zwei weitere Gebiete sind in diesem Zusammenhang zu erwähnen, die in gewisser Beziehung zur Elektrotechnik stehen, wenn auch ihr Anwendungsgebiet hauptsächlich die Materialprüfung von Eisen und Metallen ist. Das eine ist die

**Spektralanalyse.** Im Prinzip seit 70 Jahren, seit den Entdeckungen Bunsens und Kirchhoffs, bekannt, in den letzten Jahren aber für den Sonderzweck der Materialprüfung besonders ausgebildet. Bekanntlich wird durch das Spektrum das Licht einer leuchtenden Flamme in einzelne Spektrallinien zerlegt, aus deren Färbung und Lage man schließen kann, welche Stoffe in der Flamme vorliegen. Man kann auch aus der Stärke der Spektrallinien Schlüsse ziehen auf den Prozentgehalt einer Probe an Nebenbestandteilen, ein heute von Metallurgen sehr angewandtes Schnellverfahren. Ein anderes Gebiet, das auch einsehend auf der Tagung behandelt worden ist, ist das der Prüfverfahren, bei denen

**Möntzenstrahlen** angewandt werden. Mit Hilfe der direkten Durchstrahlung, bei der die verdrängten grobe Absorptionsfähigkeit verschiedener Stoffe gegenüber Möntzenstrahlen ausgenutzt wird, kann man heute Eisenstücke bis 8 cm Stärke und Aluminium sogar bis 30 cm Stärke durchleuchten und auf lichtempfindlichen Platten aufnehmen. Dabei sind Aufnahmefähigkeit nachweisbar, deren Dichte nur 1 Prozent der Gesamtdichte beträgt. Auch bei einer Reihe anderer Prüfverfahren werden Möntzenstrahlen ausgenutzt. Sie helfen übrigens auch ein bestimmtes Spektrum, mit dessen Hilfe man Schlüsse auf die Zusammensetzung eines bestimmten Materials ziehen kann.

## Städtische Nachrichten

### Berufsstündliche Vorträge für Entlassschüler

Beim letzten Vortragabend folgte den Ausführungen des Majors a. D. Graeb über den Beruf des Flugzeugführers ein Doppelreferat von Zivilingenieur Dr. Pfeil über den

### Kutschlocher und den Kraftwagenführer

Die Bezeichnung Kutschlocher ist heute nicht mehr richtig; es gibt heute nur einen Kraftwagen-Mechaniker. Ein Kutschlocher lernt die Kunst in einer gut eingerichteten Kutschlocherwerkstätte mittlerer Größe. Hier lernt er alle vorerwähnten Arbeiten. Auch ist die Beschäftigung besser als im Großbetrieb. Er wird auch beim Einfahren der Wagen mitgenommen. An den Kraftwagenmechanikern werden Körperkraft und geistige Tätigkeit hohe Anforderungen gestellt. Er muß bei jeder Witterung einen nichtfunktionierenden Motor aus der Landstraße in unangünstigster Körperlage ausbessern. Er ist beim Einfahren allen Weiterentwicklungen ausgesetzt. Ein gutes Gedächtnis zum Verken und Nichtvergessen auch des kleinsten Teiles ist unbedingt erforderlich, ebenso eine rasche Auffassungsgabe, da es hier kein mechanisches Arbeiten gibt,

sondern nur ein Knippen an sich stets ändernde Verhältnisse. Größte Gewissenhaftigkeit darf nicht fehlen. Die Lehrzeit dauert drei Jahre. Tüchtige Kraftwagenmechaniker werden immer gesucht. Die jährliche Zunahme der Autos am 10. v. B. bringt naturgemäß eine Vermehrung der Reparaturen. Er kann auch Kraftwagenführer werden oder, wenn er etliche tausend Mark Kapital besitzt, sich selbständig machen.

### Der Kraftwagenführer

muß die ganze Konstruktion des Wagens gut kennen. Am besten lernt er zuerst als Kraftwagenmechaniker. Nur einem solchen kann die Pflege eines Kraftwagens anvertraut werden. Der ungelernete Kraftwagenführer kann (mit niedrigerer Bezahlung) nur Liefer- oder Lieferwagenführer werden. Gutes Benehmen, Pünktlichkeit, gute äußere Erscheinung, Wisbegierde mit Mensch und Tier, denen er ausweichen soll, und Mächtigkeitsgefühl sollen Hauptcharakteristika des Kraftwagenführers sein. Die gesetzlichen Bestimmungen vom 20. Januar 1921 enthalten ausführliche Angaben über die Körperkräfte und geistigen Anforderungen. Einen Nachkandidat kann der Kraftwagenführer nicht. Die Kosten der 4-wöchigen Ausbildung betragen 150-200 A. Eine Aufstellung ist der Garagenmeister. Er kann sich auch bei vorhandenem Kapital als Besitzer eines Kraftwagens selbständig machen. Die Ausbeuten sind heute gut.

### „Ich bin der Doktor Eisenbart...“

Sam 200. Todesjahr Eisenbart — Am 11. November von Paul Bergenholt

Doktor Eisenbart? — Wer möchte da nicht an jungfräuliche Entenzeit an Ruhe, Band und fenchelartige Korona? — Und an ein lustig Lied, das also liegt:

Ich bin der Doktor Eisenbart,  
kurz die Zeit nach meiner Art,  
kann machen, daß die Blinden sehen  
Und daß die Nahmen wieder sehn!

Man sang es und keiner zerbrach sich den Kopf, wer denn eigentlich der Besungene sei? Ob es nicht etwa eine erlundene Persönlichkeit wäre? Oder einer jener quacksalbernden Quacksalber die mit Recht Geipitz der Jünglinge wurden und Eisenbart? — Es war eben „Der Doktor Eisenbart“ und aus dem Verles lag es näher, von ihm eine Vorstellung des Lächerlichen zu hegen; besagte doch die zweite Welt accouchierte, daß Kind und Mutter dabei zugleich zur Tod sendet! — Nach dem Liede konnte mich Eisenbart als einer jener Quacksalber erscheinen, die Tränklein und Wattegen verschreiben, mit dem Messer wild umgingen und das Geld der allseit Leidgläubigen stückelten.

Und dennoch, was schon beim Aufstehen seines Grabes in Hannover'schen Wänden und vorher geschichtlich belegt wurde: Einer dieser Allerkurpfuscher war er nicht, sondern ein sehr erhabener und wertvoller Mensch; und wenn er nie den Grad, zu welchem er gelangte, so war er doch ein Mann, dessen Operateure Bilder eine gründliche Lehre absolvierte und sein „Rechtsbuch“ machte; der unablässige um seine praktische Fortbildung bemüht, sich eine für damalige Zeit außerordentliche chirurgische Sicherheit zu erwerben mußte. Manchen war sein Name als Justifikation erschienen sein; doch ist er eben so bekannt, wie der Hansard Karls des Erlaunders, der Saragossenkämpfer Hansard. — Der Bischof von Mainz, der Graf von Hohenlohe, der Herzog von Meiningen, der Kaiser von Österreich, der Kaiser von Preußen u. a. Auch sein Auftreten mag leicht die laute Teilnahme haben: Dies herumziehen auf Messen, die hochberühmte Doctor Eisenbart! — Man bedenke die Romantik der Situation: Da tritt unter Tautum ein Operateur auf,

trägt Galgenwand, Perücke und Dreieck oder einen phantastischen Marscheros mit Turban! Er zeigt die „erschrockenen“ Embleme seines Gewerbes, läßt Bildchen von sich verstellen, macht zur Verlockung Reumtätiger mit Kommodien spielen, tolle Handwerkskaden! Seiltänzer helfen mit, Pauken lärmten, Trompeten gellen! Zu solchem Spektakel pfuscht er wohl dem Indierierten „inneren“ legt ein wenig ins Handwerk, auch dem Pharmazenten, produziert sich und ist mächtig aufs Geld aus.

Es ist ein lächerlich-groteskes Bild; und aus ihm resultiert vielleicht Eisenbart's Eingehen in die Bäderwelt, begibt er sich doch selbst in die Gefahr der Verwechslung mit anderen ähnlich herumziehenden „Heilfürkern“. Und dennoch ist diese Bildverzerrung historisch nicht haltbar, dagegen ist urkundlich belegt, daß er sich mit etlichem Recht einen berühmten Chirurgen, Chirurg und Steinmetz nennen durfte; und wenn er sich gerne den „Doctor“ rief, hat er zwar kein akademisches Recht dazu, indes benamte ihn so das Erlanger Notarprotokoll von 1850; und das sicher doch nur, weil er tatsächlich himmelweit über dem Durchschnitt der damaligen Heilbesessenen stand und in seiner Chirurgie bereits als hervorragende Erscheinung galt!

Nicht umsonst erhielt er vom Herzog von Sachsen-Altenburg ein Heilprivileg, eins von der Weimarer Regierung für Weimar und das Jenaische Land, ein anderes von Erlang unter Aufnahme in die Bürgerliste, vom Kurfürsten von Sachsen ein solches für das kursächsische Land; ferner für Hannover, Braunschweig-Lüneburg, Oldenburg, Kassel, Brandenburg, Sachsen-Meiningen, Coburg, sogar von Friedrich I. ein für Preußen! — Das alles sind gewichtige Urkunden für Eisenbart, und gestützt auf sie praktizierte er in den genannten Landesteilen und Städten, dehnte seine Reisen darüber hinaus ins Rheinische und Mainische aus, hatte überall eine „Bombenwirkung“.

Nicht leicht Kolen ihm diese Privilegien zu, sondern sie wurden ihm s. L. in recht strengen Prüfungen vor wissenschaftlichen Kollegien und Konzilien verliehen. Sein Ruhm, von dem er so gerne spricht, ergab sich also aus seiner hervorragenden Tüchtigkeit und in allen Ämtern wird sein ungewöhnliches chirurgisches Können beglänzt, werden seine operative Sicherheit, seine Vorkenntnisse, die Schmerzlosigkeit seiner Verfahren hoch gepriesen. Hundert Turen geben Zeugnis für ihn, und wenn er eigens Instrumente für seine Star- und Polypen-Operationen erfindet, die sich glänzend bewähren, dann spricht auch das für ihn und seine eminente Praxis als

### Gewerbelehrer Otto Reisle sah sich kurz. Der Elektromechaniker

Ist aus dem Beruf des Schlossers hervorgegangen. Er beschäftigt sich mit dem Bau und der Reparatur elektrischer Maschinen und dergleichen. Der Starkstrommechaniker hat es mit großen Maschinen zu tun. Wäcker, Schalttafelmechaniker sind Beispiele der hier eingetretenen Spezialisierung. Der Schwachstrommechaniker heißt auch Elektrofeinmechaniker. Er hat es u. a. mit dem Telefon, dem Radio und dergl. zu tun. Die Lehrlingsausbildung sollte möglichst umfassend sein. Hierzu eignet sich auch der Großbetrieb, wenn er den Lehrling in allen Abteilungen verwendet. Die Einführung in alle vorkommenden Arbeiten ergibt sich bei einer mittleren Reparaturwerkstätte von selbst. Eine praktische Intelligenz muß angeboren sein, wenn eine Berufsaussicht für den Elektromechaniker vorhanden sein soll. Körperliche Kraft ist besonders in kleinen Betrieben, wo Kräfte angefaßt werden muß, erforderlich. Der Elektrofeinmechaniker muß u. a. ein feines Taktgefühl besitzen. Beim Starkstrommechaniker sind Verantwortlichkeitsgefühl und große Zuverlässigkeit in erster Linie zu verlangen, dazu bei beiden: Ordnungsliebe, Reinlichkeit und gestittetes Betragen. Der Beruf der ersten Volkshochschule genügt. Die Bezahlung dauert drei, beim Elektrotechniker vier Jahre, wobei das letzte Jahr im Büro verbracht wird. Ein schriftlicher Lehrentwurf sollte stets abgeschlossen werden. Wie gehobene Stellen, wie Werkmeister, Montageleiter und dergl., ist der Besuch der hiesigen Elektroschule oder der Fachschule der hiesigen Gewerbeschule (alles Abendunterricht) nötig. Die Lehrlingsausbildung ist dieselbe wie beim Schlosser. Dieser Beruf zehlt weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft; er ist deshalb modern und wird leider von unzähligen wegen dieser Neuheit zu leicht, oft recht leichtfertig gewählt, obwohl die Zahl der offenen Stellen nicht allzu groß ist, Scheidung geben.

\* Zusammenfass. Heute morgen fuhr ein Lastauto aus Pando, das die rechte Straßenseite nicht eingehalten hatte, im Pulkensring mit einem Motorradfahrer zusammen. Mit großer Geschwindigkeit bremste der Führer des Lastautos, konnte aber nicht verhindern, daß der Motorradfahrer auf den Gehweg aufschlug und eine so erhebliche Verletzung am linken Knie davontrug, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Der Lastautofahrer verkaufte sich die rechte Hand dergestalt, daß der Radfahrer das Auto lenken mußte.

\* Wenn man die Herrschaft über das Rad verliert. Heute nachmittag fuhr vor P 5 ein Radfahrer, der vor sich einen Korb mit Haseln hatte, gegen ein Privatauto. Die der Radfahrer selbst zuordnen, hatte er die Herrschaft über sein Rad verloren. Außerdem war der Weg sehr schlüpfrig. Er hätte sich ungeachtet, daß er eine erhebliche Laceration des linken Fußes davontrug. Außerdem war der größte Teil der Haseln zerbrochen. Der Verunglückte mußte einen Arzt aufsuchen. Der Führer des Autos kam mit einer leichten Handverletzung davon. Die Schutzhelme des Autos hatte einen Sprung. Das Rad wurde stark beschädigt.

### Der erste Schnee

Heute morgen fiel der erste Schnee. Ganz zaghaft noch und winzig klein lösten sich anfänglich die Flocken von der grauen Wolkenwand, als fürchteten sie hier unten auf der schneeigen Erde für ihr reines Dasein. Aber es war Schnee, richtiggebender Schnee, so wie ihn Frau Holle aus ihren Federbetten schüttelt. Die roten und weißen Ästern auf dem Paradeplatz schauten verwundert und erschrocken auf die Herolde des Winters, die ihnen den nahen Tod verkündeten. Immer dichter und dichter wirkelten die Federchen. Einmal sah es sogar aus, als wolle Betrud ein richtiges Schneegeschwür inszenieren. Aber es war noch eine ziemlich wässrige Angelegenheit. Die Hoffnung mancher Mannheimer Baden auf eine „künstliche“ Schneeballenfahst wurde leider Wasser.

Ein kleiner Bengel, der an der Hand der Mutter durch die Straßen lief, hob seine strahlenden Augenlider, aus denen die Freude des neuen Erlebnisses blühte, zum Himmel und erklärte mit der Weisheit seiner drei geliebten Winter: „Ja, Mama, 's schneit“. Möge ein gütiges Geschick die junge Lebensknospe vor des Winters Schamerächten schützen, damit sie in der Blüte ihres Lebens nicht zerbrochen werde von einem unheimlichen Frost. Die eigene Jugendzeit wird wiederum lebendig. Ein Städchen taucht vor dem gelichen Auge auf. Am Fenster blühen Blumen, die des Winters Künsterhand gezeichnet. Plättgedrückte Rosen haben blanke Stellen in das weiße Anflengergewir getaucht. Schweißige Kinderangen schauen durch und brennend in die klare, schweigende Winternacht, durch die auf leisen Sohlen die Gestalten deutscher Märchen schreiten. Auf leuchtendem Bogen wandert ein Meteor über den fernbestäubten Himmel und verschwindet aufblühend hinter schneebedeckten Bergen. Glückselig weilt sich des Knaben Bruch, der einen Heroldslang das strahlende Goldhaar eines Engels schauen durfte.

Wundarg! Ob er seine Kuren in Koldens Stt und anderen rheinischen Städten, ob in Frankfurt, Darmstadt usw. Immer ist der Julauf zu ihm wie zuvor in Mittel- und Norddeutschland gerade mit Rücksicht auf seine unzweifelhaften Heilerfolge enorm.

Und so ist auch sein Einkommen so beträchtlich, daß er trotz der zahlreichen Familie in der Lage ist, sich 1700 monatlich in Magdeburg selbst zu machen, indem er dort für 3000 Taler den großen Komplex des Wohn- und Brauhauses „Zum goldenen Apfel“ künstlich erwerben kann. Seitdem unternimmt er alle Fahrten nur von Magdeburg aus. Neben seiner ärztlichen Tätigkeit muß also Eisenbart eine sehr praktische Kneipe betreiben haben, in der sich Beklebung und klar abschätzender Menschenblick paarten, Eigenschaften, die die zahlreichen Schwächen der Welt für sich wohl in Rechnung zu stellen wußten und das aus ziemlich unbestimmter Taten, da der Erwerbssinn gar ausgeprägt bei ihm ist. — Und das alles vererbt er vor seinem Tode, der ihn am 11. November 1777 in Hannover'schen Wänden während des Profiktierens ereilt, seinem jüngsten Sohne; dabei scheint er weit mehr Wert auf jene Lebens- und Erwerbstätigkeit gelegt zu haben, als auf alles andere; und es gibt keinen Gesamtschilde einen reizvollen Aufschluß, wenn er den Jungen meint:

Wißt du einmal so reich, berühmt und glücklich sein, als ich, dein Vater bin, — so bild dir nur nicht ein, du werdest mit Geduld, Gelehrsamkeit und Waschen die letzten Akten voll, dich selbst zum Wunder machen! Du mußt von Stadt zu Stadt auf alle Messen reisen, und schreiben: Eist herzu! Hier ist ein Wundermann, dem keiner in der Welt das Wasser reichen kann! Dann wird der Pöbel sich zu deinen Füßen drängen, die Kranken werden dir mehr Gold und Silber bringen, als du dir wünschen wirst! Das Reichel nimme von mir, denn so hab ich gemacht: Ein Gleiches rat ich dir! Die Tanten wollen und nicht selbst ins Maul sülzen, und wer nicht wacker prüft, der bleiß am Wege liegen!

### Bitte, etwas Tiefes!

„Ich möchte gern ein ernstes Buch haben,“ sagte der Kunde zu der hübschen Verkäuferin. „Etwas recht Tiefes, wenn Sie haben.“ „Dürfte das tief genug sein?“ fragte sie nach längerem Nachsinnen. „Es heißt: 20 000 Meilen unter dem Meer.“

# Bilder der Woche



Gerhart Hauptmann 65 Jahre  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Maximilian Harden †  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Johann Heinrich Graf Bernstorff 65 Jahre  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Der ehemalige deutsche Kronprinz beim Kampf um den „König der Lüfte“  
Presse-Photo G. m. b. H. Berlin



Die Ozeanfliegerin Ruth Elders in Madrid  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Berliner 6 Tage-Rennen: Miethe (links) und Kroll (rechts)  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Fußballkampf Arminia-Hannover gegen Club Française-Paris  
Atlantia Paris



Maria Corda zeigt die neuesten Moden  
Presse-Photo G. m. b. H. Berlin

Die Porträts zeigen neben der letzten Aufnahme Gerhart Hauptmanns, der am 15. Novbr. 65 Jahre alt wird, und dem Bild des verstorbenen Maximilian Harden, den Vorsitzenden der deutschen Liga für Völkerbund, Johann Heinrich Grafen Bernstorff, der am 14. Novbr. seinen 65. Geburtstag feiert.

Um den Titel „König der Lüfte“ fand auf dem Berliner Flughafen ein Zweikampf der Flieger Marell Doret-Frankreich und Wieseler-Deutschland statt; unser Bild zeigt den ehemaligen deutschen Kronprinzen unter den Zuschauern. — Die Ozeanfliegerin Ruth Elders trägt auf unserem Bilde, das ihre Ankunft in Madrid zeigt, außer einer fröhlichen Miene auch einen portugiesischen Orden zur Schau. Neben ihr steht der Führer des Flugzeuges, Kapitän Haldemann.

Die Aufnahme des deutschen Favoritenpaares Miethe und Kroll erinnert an das Berliner 6 Tage-Rennen. — Einen Augenblick aus dem Kampf hält das Bild aus dem Fußballspiel Arminia-Hannover und Club Français-Paris fest.

Die bekannte deutsche Filmschauspielerin Maria Corda führt ein glitzerndes Kostüm aus Filz vor („Höll Dich in Tand nur...!“), das durch den Schmuck vervollständigt wird. — Schließlich sieht man Pat und Patachon als elegante Reisende bei ihrer Ankunft in Berlin.



Pat und Patachon in Berlin  
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin



Veranstaltungen

Volkliederverein des Gesangsvereins „Frohlinn“ Mannheim-Heidenheim

Im dichtbesetzten „Blaugarten“ gab am Samstag der Gesangsverein „Frohlinn“ unter seinem bewährten Dirigenten, Herrn Karl Schmitt, einen Volksliederabend, der in mehrfacher Hinsicht Interesse erwecken mußte. Schon die Auswahl der Lieder befandete einen guten musikalischen Geschmack. Von den 10 Männerchören, die zum Vortrag gebracht wurden, waren besonders 4 Chöre beachtenswert und zwar: „Das deutsche Liedes Sendung“, „Waldeinsam“, „Abendgong“ (Komponist der Dirigen) sowie „Bauernhochzeit“, die an die Sängerkörpers Anforderungen stellen. Unter Schmitts sicherem Stabe wurden sie bravourvoll gelungen. Der große Beifall der Hörer ließ erkennen, daß die Geladengedächtnisse großen Eindruck hinterließen. Die Solodarbietungen fanden auf gleicher Höhe. Fräulein Betty Giese (Klavier) spendete „Murmeldes Küstchen“ und „Lied und eine Nacht“, Walzer von Strauß. Die Pianistin überforderte durch ihr vollendetes Spiel, Technik, Wärme und gute Auffassung sind die Merkmale der Künstlerin. Als Solofachwerke wirkten Fräulein Vangelier (Soprano), Herr Josef Kempf-Heidelberg (Bass) und Herr Peter Bauer, Vereinsmitglied (Bariton) mit. Es fällt schwer zu sagen, welcher Solist der beste war. Alle drei sangen mit Empfindung, Wärme und musikalischer Sicherheit ihre Lieder. Herr Adolf Schmitt, Musikpädagoge und Pianist, hatte die Klavierbegleitung für die Gesänge übernommen. Mit gewohnter Meisterschaft entledigte er sich seiner Aufgabe. Sämtliche Solisten mußten Zugaben spenden. Der Gesangsverein „Frohlinn“ kann mit seinem rührigen Dirigenten mit Stolz auf den gelungenen Abend zurückschauen. W. Z.

Musikverein 1926 Mannheim-Heidenheim

Am Sonntag hielt der Verein im „Prinz Max“ sein drittes Pflichtkonzert für Mitglieder ab, das unter der bewährten Leitung seines Dirigenten, Kapellmeisters Richard Müller, einen trefflichen Verlauf nahm. Neben Beethoven von Bannier, Offenbach, Suppé u. a. kamen auch zwei Kompositionen von Herrn Müller zur Aufführung. Die Darbietungen zeigten von sehr beachtenswerten Können von Orchester und gemischtem Chor. Besonders Anklänge fand das „Lied für Dode und Nide“ „Zwei Freunde“ von Hans Kramm und Paul Kogelmann. Von den beiden Liedern des gemischten Chors wurde „D. Naand, wie bist du schön“, besonders herzlich aufgenommen. Der stürmische Beifall, dem auch teilweisen Wiederholung dieses Liedes. Auf vielfachen Wunsch wird das „Populäre Konzert“ am 20. November bei Wirtschaftsbetrieb an ermahntem Eintritt wiederholt werden. (Näheres s. A. durch Anzeigen.)

Genau vor Jahresfrist wurde der Verein am hiesigen Orte gegründet. Was das nur aus Amateurliedern, die nach des Tages Arbeit die Liebe zur Kunst pflegen, bestehende Orchester und insbesondere auch der gemischte Chor in dieser kurzen Zeit geleistet haben, läßt die besten Hoffnungen für deren weitere Entwicklung zu. Aus Anlaß dieses ersten Stiftungsfestes sprach der Vorsitzende des Vereins, Herr Seiler, Orchester, Chor und insbesondere dem Dirigenten für ihre hingebende, selbstlose und begeisterte Arbeit den vollen Dank des Vereins aus.

Das Novemberprogramm der Libelle zeichnet sich wieder durch reiche Abwechslung und Bedeutsamkeit aus. An erster Stelle ist diesmal der Transformationsakt des Originals „Vandhoff“ Drosselbend zu erwähnen. Neueste Erscheinung, Aufmachung und Darbietung sind so individuell, daß man nicht zweifeln darf, wenn man von ungewöhnlichen Leistungen spricht. Ganz hervorragend ist die akrobatische Seite des Tanees. Wenn man sieht, wie scheinbar spielend leicht die entzückende Partnerin des Künstlerin herumgewirbelt wird, dann empfindet man allerdings doch Achtung vor dieser Kraftleistung, die umso imponierender ist, je größer die harmonisch aneinandergereihten Tricks ausgeführt werden. Nicht minder originell ist die reizende Tänzerin Irma Wignou, die sich als Partnerin einen ausgezeichneten Partner mitgebracht hat, der sich mit größtem Erfolg bemüht, seiner Partnerin in Grazie und Technik nicht nachzugeben. Hochinteressant sind die Darbietungen der Violin-Virtuosin Dr. Paula Treib, Thelie, die allen Freunden wertvollen Geigenspiels einen ganz besonderen Genuß bereitet. Mag die Künstlerin klassische Stücke oder Reiter spielen, immer imponiert sie durch Technik und Vortragweise. Zwei argelungene Antipoden sind die Wiener Straßenmusikanten Dolech und Zillbauer, die uns unwillkürlich mit ihrer Hiebharmonika in die gemütlichen Lokale verlegen, in denen man sich zum „Deutigen“ zusammenfindet. Schon das Reizende der beiden wirkt erheitend. Die Harvey-Sisters haben sich mit dem Saxophon selbständig gemacht. Die Art, in der sie musizieren und tanzen, ist sehr originell. Die feine Erscheinung der beiden jungen Damen vervollständigt den ungemein glänzenden Eindruck, den man von diesen reizenden Darbietungen ge-

winnt. Frau Schneider fällt die „Stimmungsmache“ nicht schwer. Schon nach dem ersten Vortrag hat sie gewonnenes Spiel, weil sie mit ihrem Temperament, ihrem Operetten-Garne selbst die Bläserreihen elektrisiert. Die Soubrette Anita Hellwig darf sich mit Recht den Meisterstück aufgeben, weil ihre amüsanten Vorträge wirklich Meisterleistungen sind. In Ed. Elynd wurde ein Aufseher verpflichtet, der ungemein geistreich und witzig zu äußern versteht und virtuos im Wortspiel ist. Jule Abels Jazzband begleitet und konzertiert famos.

Kommunale Chronik

Geleitet aus dem Stadtrat Neustadt a. d. S.

Neustadt a. S., 10. Nov. Der Umstand, daß seit Anst gestern die erste Stadtratsitzung abgehalten wurde, gab dem Stadtrat Reibert Anlaß, dem Bürgermeister vor Eintritt in die Tagesordnung auszusprechen, welche Punkte hätten Anlaß geben können, schon viel früher eine Sitzung einzuberufen. Als Bürgermeister Dr. Fortbuer ihn unterbrach und auf die Tagesordnung verwies, erwiderte Stadtrat Reibert: „Herr Bürgermeister, ich habe Sie noch niemals unterbrochen, wenn Sie anreden haben!“ Als dann die Fortsetzung der Kanalisation behandelt wurde, behauptete Stadtrat Reibert, daß die bis jetzt gebaute Kanalstrecke noch garnicht endgültig abgenommen worden sei. Nachdem sich der Kanal schon im Betrieb befindet, sei er den Herren jedenfalls zu stinken, um hineingehen. Er selbst habe bei der ersten Befichtigung hohle Stellen nachgesehen, die man ausbessern versprochen habe. Die Nachsichtigung sei aber nicht vorgenommen worden. Zu dem Antrag, daß die Autobesitzer, die dem Fremdenverkehr dienen, Taximeter anschaffen sollten, bemerkte Stadtr. Reibert: Lassen Sie diesen Grobstadl-Himmel! Bei Beratung des Schulgeldes für die Berufsbildungsschule leitete Stadtrat Kumpf sich den Satz: Kommt ein armer Kerl von einem „bornierten Bauernkass“ in unsere Schule. Stadtrat Reibert nahm die Herren gegen diesen Ausdruck in Schutz und Bürgermeister Dr. Fortbuer erbatte einen Ordnungsruf. Als Stadtrat Kumpf die Haltung der Sozialdemokraten in Sachen der Schulgeldbesitz kritisierte, bemerkte Bürgermeister Dr. Fortbuer: Das kommt davon, wenn die andern Leute Idioten sind. Stadtrat Kumpf vermahnte sich gegen diese Ironisierung, worauf Dr. Fortbuer erwiderte: Werden Sie nur nicht so heilig, es war nicht böse gemeint.“ Stadtrat Helfferich gab der Ansicht Ausdruck, daß eine Resolution des Stadtrats zum Finanzausgleich oder zum Reichsschulden gerade so wirken würde, wie wenn ein Pfischer den Mond anbellt. Darauf folgte ein Jurat von der Bank: Wenn Sie sich als Pfischer fühlten! Stadtrat Helfferich erwiderte: Ganz und gar nicht, Sie hören ja, daß ich die Rolle des Pfischers nicht mitmachen will.

Malsfeld, 10. Nov. Den jüngsten Sitzungen des Gemeinderats ist folgendes zu entnehmen: Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von dem Bericht des Feuerlöschinspektors vom 30. September und der Verfügung Bad. Bezirksamt Heidelberg vom 13. Oktober 1927. Die Feuerlösch-Einrichtung soll dem Antrag des Feuerlöschinspektors neu reorganisiert und im nächsten Frühjahr ausgeführt werden. Für die neuerbaute Wasserleitung soll ein Brunnenmeister neu bestellt werden. Von der Verfügung Bad. Kreisamts Heidelberg vom 27. Sept. und der Verfügung Bad. Bezirksamt Heidelberg vom 1. Okt. nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Eine Verbesserung der Unterlehrerwohnung kann erst im Rechnungsjahr 1928 in Aussicht gestellt werden, da die finanziellen Mittel hierzu im Voranschlag für das Rechnungsjahr 1927 nicht vorgesehen sind. Die Vergebung der Ausführung von Hausanschlägen für Schulhaus, Rathaus und Friedhof soll im Angebotsverfahren vergeben werden. Von der Veräußerung des Armenhauses vom 20. Okt. nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Es wurden für das Haus 1050 A geboten. Da inzwischen bis auf 1320 A nachgebieten wurde, so soll das Haus in den nächsten Tagen nochmals öffentlich aufgegeben werden. Die durch den Wasserleitungsbaun auf der Kreisstraße und den Dorfsstraßen ausgeprägten Leitungsräden sollen durch Raffine überhöht werden. Die Reparaturarbeiten der Schüleraborte sollen im Submissionswege vergeben werden. Die bereits zur Anschaffung genehmigte Viehwage soll alsbald angeschafft werden.

Kleine Mitteilungen

Die Gemeinde Schöllensbach, die eine elektrische Lichtleitung erhalten hat, würdiate dieses Ereignis mit einer kleinen Festlichkeit. Am Nachmittag fand ein Festessen statt. Bei Einbruch der Dunkelheit bewachte sich unter den Klängen einer Musikkapelle ein Festzug zum Umformerbühnen. Dort wurde ein Trauermarsch gespielt und man verfeuerte einige alte Petroleumlampen in die Erde. Alsdann erfolgte die Einschaltung des elektrischen Stromes.

Zagungen

Zagung der mittleren Reichsbahnbeamten

Am 30. Oktober d. J. tagte in Offenburg der Landesausschuß des Reichsbundes Deutscher Reichsbahnbeamten der mittleren nichttechnischen Dienstes. In Anwesenheit zahlreicher Vertreter und Gäste aus allen Ortsgruppen berichtete der Landesvorsitzende, Reichsbahnreferent Harter-Heidelberg über den jetzigen Stand der Beförderungssreform. Die in Aussicht genommene beschleunigte Beförderungsbewertung würde den Reichsbahn Beamten für alle Bedarfsartikel mehr als aufgeschert. Mit Recht dürfe die Beamenschaft darauf hinweisen, daß sie bei allen Beförderungserhöhungen der letzten 3 Jahre beiseite stehen mußte, während sich das Lohnniveau in fast allen übrigen Berufszweigen um 20-30 v. H. erhöhte. Eine sofortige Verabschiedung des Beförderungsgesetzes durch den Reichstag sei eine unbedingte Notwendigkeit, damit das leidige Beförderungsbewertungsproblem endlich aus dem Kreise der öffentlichen Erörterungen verschwinde. Im Anschluß an die allgemeinen Ausführungen behandelte der Redner die Einzelheiten des vorliegenden Entwurfs, wobei er besonders hervorhob, daß die durchschulische Erhöhung in allen Gruppen nur 15-16 v. H. nicht, wie vielfach behauptet, 25-30 v. H. der Gesamtbezüge betrage. Der Bericht fand großen Beifall. In der anschließenden Aussprache wurde der Vorstand einstimmig beauftragt, Frauen zum Ausdruck gebracht und weiter die besonderen Ständefragen der mittleren Reichsbahnbeamten besprochen. Als Willensmeinung der Versammlung wurden alsbald mehrere Entschließungen zur Weiterleitung an den Reichstag und die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft angenommen.

Aus dem Lande

Hohenheim, 10. Nov. Der seit sieben Jahren an der hiesigen Volkshochschule tätige Hauptlehrer Georg Braun wurde in gleicher Eigenschaft auf 1. April 1928 an die Volkshochschule in Eberbach verlegt. Mit dem Ende des geplanten Schuljahres ist an des hiesigen Schullehrers ein Schwägerer (hinter dem Sportplatz) wird in den nächsten Tagen begonnen. Der hiesige Landwirt Michael Kalkan konnte im Gewann kleiner Schützenweg Reichsbahn ernten die ein Gewicht von 7-8 Pfund hatten. Der seit Ostern in der evangelischen Kirche tätige Vikar Walter Köllner wurde nach Freiburg (B.) verlegt, wo er nun an der Ludwigsstraße in Gemeindefrat mit Pfarrer D. Jäger amtiert wird. Der Kirchengemeinderat überreichte ihm aus Anlaß seines Scheidens eine prächtige Gabe voll blühender Blumen, wobei Kirchengemeinderat Pfarrer herliche Worte der Liebe und dankbaren Anerkennung sprach. Vikar Karl Pözig aus St. Georgen (Schwarzwald) ist sein Nachfolger.

Krozingen bei Rühlheim, 10. Nov. Auf der Landstraße zwischen Krozingen und Norkingen verunglückte Stadtrat Obermayer mit seinem Auto, indem er auf zwei unbedeutende Fußwege fuhr. Stadtrat Obermayer wurde durch die Schuttscheibe des Autos geschleudert und zog sich erhebliche Schnittwunden zu. Das Auto wurde leicht beschädigt.



Vergessen Sie nicht, sich in der jetzigen Jahreszeit mit einem bewährten Mittel vor Katarrh, Husten, Heiserkeit zu schützen. Die Wahl ist nicht schwer! Nur Coryfin Bonbons (Achtzigjähriger Bestand) Originalpackung 10 Bonbons zu RM. 1.— u. 1.50 in Apotheken und Drogerien.

Das Signal

Roman von Frank Arnau

lautet der Titel des neuen Werkes, mit dessen Abdruck wir morgen beginnen. Außer einer Komödie hatte den Autor vor allem seine phantastische Romandichtung, „Der Tod im Kerker“ bekannt gemacht. Seine neuesten Werke, zu denen der von uns erworbene Roman gehört, lassen eine besondere Konzentration erkennen, die ihre suggestive Wirkung auf den Leser nicht verfehlt.

Christkind im Herbst

Eine „Vor“-Weihnachtsgeschichte von Richard Nieh

Meine Frau mocht lyrische Gedichte. Da sie trotzdem keine Hornblüte trägt, sondern ausgezeichnete Leberknoll und einen fanatisch durcharbeiteten Zweifelsgenuss zu bereiten versteht, ist unsere Ehe unverwundlich glücklich. Meine Frau veröffentlicht ihre Werke nicht. Leberknoll lassen sich zwar brühen, aber nicht drucken, und auch der beste Zweifelsgenuss ist in seiner „Auslagen“-Dose begrenzt. Und was schließlich die lyrischen Gedichte betrifft...

„Arme Gattin“, kühler ich so treffend, „du wannst von deinen Versen leben müßtest.“

Es ist schwer, eine gekränkte Dichterin zur Frau zu haben. Beleidigte Poeten sind eine große Gefahr. Denkt nur daran, wie Abel der reineren Friedrich Schiller dem armen Bürger mitteilt hat... Meine Frau nun rächte sich nicht durch verächtliche Reaktionen, sondern durch konstantes Brüten. Aber sie sah dabei nicht auf Eltern, sondern — wie sie mir bei jedem Versuch einer Signura gereizt entgegenstehende — auf Rabeln. Was ein unglücklich peinlicher und für dauerndes Brüten geradezu unhaltbarer Zustand sein muß... „Also“, sagte meine Frau, „du meinst, ich könnte mit meiner Kunst kein Geld verdienen?“

Mit deiner Kunst? Das hab ich nie und nimmer zu behaupten mich unterfangen. Zweifelsgenuss und Leberknoll gehören zu den höchstschätzten, um nicht zu sagen: hochschätzten Dingen dieser Erde!

Mit meinen Gedichten, natürlich, du Hauptred. Mit meinen Gedichten, behauptete du, wünte ich keinen Hund vom Ofen loden, geschweige denn eine Reichsmark aus einem Verlaß-Vorleser. Gut! Ich werde von jetzt ab einen Teil am Hausballe beistehen. Und nichts anderes als meine lyrischen Verse werden mir dazu verheissen. Nun, schau, Herr

Ran! Damit schloß meine Gesteckte, ihr Talent loszulassen sogar in die Prosa des Lebens mitzueinspielen.

Meine Gattin packte ihre Herbst- und Sommergedichte zu artigen Bündeln und sandte sie an Redaktionen. Und wartete. Wer von meinen Lesern sich mit dem Abfassen gereizter und ungeremter, einseitig beschriebener Zeitungsmanskripta haupt- und nebenamtlich befaßt, der wird die magische Gewalt kennen, die von der Persönlichkeit des Briefträgers ausgeht. Schon seine Nähe verbreitet im Dergen des (mehr oder minder) Poeten herabspendende Unruhe. Nicht nur seine körperliche Nähe, ja sogar schon die Zeit, in der sein Kommen erwartungsgemäß bevorzieht. Da endlich... Schritte... Männer-

schritte... benagelte Fußschritte. Ein Haften, ein Gölten... ein Plump und Klappen (oder umgekehrt) und — im Brief-falten liegt dies und jenes. Und meist ein Redaktions-konvert, auf ausgepollert und die geschwollen von den ins Vater-Hinterhaus heimförenden Dichtungen.

Meine Frau, die Vorleserin, wartete, und über alles Worten vergaß sie, die Leberknoll zu machen und seinen Zweifels-genuss, von dem noch die Enkel reden werden. Die Kunst fordert Opfer“, sagte sie. Aber warum sollte gerade ich die bringen? Warte noch ein wenig, und du wirst sehen, wie wir die dicken Gelder scheffeln!“ Ich wartete mehr als nur ein wenig. Tagaus, nachtein klapperte meine Frau an der Schreibmaschine. Klappern gehört zum Handwerk, und Vert ohne Klappern als eine dem Zweifelsgenuss ohne Recht... Aber, ach, worum Erinnerungen weden... Statt der erwarteten dicken Gelder gingen nur dicke Briefe ein. Und jeder enthielt die Gefühle und Stimmungen meiner Frau. Und außerdem einen Fetzel, auf dem gedruckt stand, daß die Schriftleitung sich leider so stark mit Mittelmägen ein-nedert habe, daß sie untröstlich sei, die angebotenen Reiser-werke aus Raumangel ablehnen zu müssen.

Nur einmal, endlich einmal, hatte ein Redakteur einen Brief geschrieben, eigenhändig: was auf eine geringe Auflage seines Blattes mehr als hondareißlich hinwies: „Mein Fräulein“, schrieb dieser Menschenkenner, „Sie senden uns Herbst- und Wintergedichte. Wie können wir im Dezember Herbstgedichte annehmen? Der Herbst beginnt für Redaktionen Anfang Juni. Im November aber haben wir uns mit dem Christkind zu beschäftigen. Denn die Aktualität einer Hei-schrift muß prophetisch sein. Dichten Sie und eines Weihnachtsmähles, vorausgesetzt, daß wir es vor dem ersten Dezember in Händen haben. Denn im Dezember beginnt bei uns bereits der Fasching. Also, auf zur Weihnachtspost!“ Honorar RM. 10.50 und zwei Gratistbette!

Meine Frau ließ den Brief sinken und sagte leuchtenden Auges zu mir: „Sehn Marx, auch fünfzig Hundertel. Dies

selber. Und dann sage noch mal, daß ich einen Dandge nicht ernähren kann.“

Die Zeiten sind schwer und das Geld ist knapp. So sind Einnahmen aus Lyrik doch münchenswerte Zuschüsse. Ich ging ins Bureau, bereit, auch weiterhin — auf jeden-fall — und Zweifelsgenuss zu verzichten. Die Kunst ist die riesigen Einsparungen, die das Talent meiner Frau in Zukunft ermöglichen dürfte, beruhigte meine ergrimmten Magenerven.

Als ich abends heimkehrte, empfing das Mädchen mich mit einer über den Mund gelegtem Finger, was eine Krampfe-Rahmung zu helikem Silenium zu bedeuten pflegt. Mit blick der Arm im Kerbel stecken, denn aus dem Wohnstimmer kamen flehliche Töne: „Sit... die Nacht, hei... die Nacht... Ja, zum Teufel, schreiben wir denn nicht November? Beste Christkind hab bei uns im Datum verrechnet? Beste Christkind ich die Tür. Meine Frau sah hingeschrocken am Tisch. Auf der Zimmerpforte waren drei Wachskerzen kunstvoll angebracht: auf dem großen Tische aber — ja, Herrgott, was sag denn da? Ich erkannte scharfend eine Bekannte, ein Paar selbener Kombinationen, Stefan Georges gefamende Werke, eine Fräulein-Pfandbille mit Pralinen, ein Rastlos-Tönnchen, Parfüme und einen Kammerhüter-Vorleser. Und, dessen Anschlagung ich auch in den Kräumen ständiger Aufschaukelung als mit den Einnahmen eines Beamten, Klasse XI, unveränderbar weit von mir gewiesen hatte. Ja, war denn Ruedi Kuprecht selber hier? wünte hier Bauer?

„Schau“, sagte meine Gattin und schlen mit den schmeck-lichen Unmarmenarmen auf mildernde Umstände zu wü-dieren. „Du weißt doch: mein Weihnachtsgedicht, das hab ich eben mühte doch in die rechte Stimmung kommen. Da hab ich eben die paar Kleinigkeiten verkauft. Denn ohne einen Gehaltlich Formt man eben nicht in die rechte Stimmung. Und ich hab doch sehr so viel Geld verdienen werde...“

Unterwegs kamen die Rechnungen. Sie addierten sich auf nur 265 Mark, aber meine Frau erklärte sich bereit, ihr Honorar selbstredend beizusteuern.

Unterwegs sandte sie ihr Weihnachtsgedicht ab. Nach einer Woche kam der übliche dicke Brief. „Man sei mit minderwertigen Weihnachtsversen bereits so stark eingebedt, daß man untröstlich sei, dieses Meister-werk...“

Meine Frau hat sich den ganzen Vormittag vor mir nicht blicken lassen. Aber mittags gabs wieder Leberknoll und Zweifelsgenuss. Und die hab ich nicht zurückschickt, son-dern mich mit den Meisterwerken eingebedt...

Briefmarken-Merkei

Von Germanikus

Aus Frankreich kam um die Oktoberwende überraschend eine Marke zu Ehren des Dichters und Politikers Marcellin Berthelot. Man schuf eine 50 Cts. Marke mit seinem Bilde aus Anlaß der hundertjährigen Wiederkehr seines Geburtstages am 23. Oktober. Es ist dies der dritte Franzose, der für würdig gefunden wurde, auf den Marken der Republik im Bilde zu erscheinen. Der erste war Pasteur, der zweite Dumas, der allen durch seinen Impfstoff gegen die Tollwut bekannt ist. Sein Bild ist auf vielen Marken. Ihm folgte der Dichter Konrad, dessen vierhundertjähriger Geburtstag 1924 durch eine Marke mit seinem Bilde gefeiert wurde. Der General La Fayette ist der vierte im Bunde — er ist auf den Marken zu Ehren des Befehls der amerikanischen Legionäre, vereint mit Washington, dessen Bild die amerikanischen Marken und seit Jahrzehnten zeigen. Aber Frankreich wird fortfahren, der Welt die Bilder der großen Männer auf den Briefmarken zu zeigen. Schon jetzt erfährt man, daß 1928 eine Marke mit dem Bilde Frederik Mistral's, des provençalischen Dichters, der bereits einmal Nobelpreisdräger war, erscheinen wird.

Nichts zu tun mit großen Männern haben die Marken, die jetzt in Frankreich erscheinen. Es sind die geläufigsten Werte zu 40, 50 Cts. und 1,50 Frs. nur in anderen Farben. So die 1,50 hat in Stahlblau diesmal orange und verziert durch einen Buchstabenaustrich. Dieser besagt, daß zugunsten der Staatsschuldentilgungskasse ein Aufschlag erhoben ist. Bei der 40 Cts. beträgt der Aufschlag 10 Cts., bei der 50 Cts. gleich 20 Cts. und bei der 1,50 gar 50 Cts. Später wird dann noch in der besonderen Zeichnung zum gleichen Zwecke eine 2,50 Frs. mit 1,50 Frs. Aufschlag erscheinen. Nun wird Frankreich bald keine Schulden tilgen und der Frank wird vor weiterer Abwertung... durch die Briefmarken gerettet. Wozu die Briefmarken nicht alles dienen!

Ein lohnendes Geschäft scheint man durch die Renaugabe von Marken für die französische Kolonie Indo China zu beschaffen. Nicht weniger als 24 verschiedene Werte sind erschienen und dazu 13 verschiedene Nachpostmarken. Da gibt es Wertmarken 1/2 Cts., 1 Cts., 2 Cts. und 5 Cts. bis zu 2 Dollar. Mit diesen siebenunddreißig neuen Marken auf einmal läßt sich nicht genug für den französischen Hafen Kouang-Tschou sind dieselben Werte alle mit Namensandruck versehen.

Das Saargebiet wartet mit einer neuen Wohlflügelmotorenmarke auf, macht sich aber die Sache sehr leicht, indem es die vierjährigen Wohlflügelmotoren, die nicht viel verkauft wurden, nur mit dem Ueberdruck 1927-1928 verleiht. Der Aufschlag beträgt wie im Vorjahre 100 Prozent, die Auflage 120 000 Stk. Ob die Marken in diesem Jahre besser Absatz finden?

Mehr Anklang finden sicher die Postkolonialmarken der Schweiz, die als Pro-Juventute-Marken 1927 erschienen. Ihre künstlerische Gestaltung wird zu gutem Erfolge dieser Postkolonialmarken beitragen. Vom nächsten Jahre ab werden dann wieder die Wappensmarken der Schweiz erscheinen. Die Kantonswappen sind ja auf den Marken von 1918-1926 erschienen, nun folgen die Wappen der großen Städte der Kantone. Man nimmt an, daß diese neue Reihe in 18 Jahren beendet sein wird.

Ein besonderes Interesse verdienen die am 5. Oktober erschienenen Reichsteinstempel-Wohlflügelmotoren, die wir schon angekündigt. Hier gilt es wirklich den Rot zu lindern! Das Land ist durch einen Dammbruch des Rheins zum Teil überschwemmt. Eine Bevölkerung leidet solange die Orte Ruggell und Gampin in einem Meere liegen in der Fremde. Hier kann der Sammler wirklich ein gutes Werk tun.

Anfang Oktober ist auch der Sammler auf seine Rechnung gekommen, der nur die Marken und Ganzsachen des Deutschen Reiches sammelt. Erst hatte er Ende September Gelegenheit, die Hindenburgmarken seiner Sammlung einzuverleiben. Dazu die Hindenburgkarte und aus den Hindenburgstücken die 8 und 15 Pf. Marke zusammenhängend und dazu noch das leere Feld durchkreuzt, das sog. Hindenburgkreuz. Da sah es so aus, als ob er nun für dieses sich dem Ende zuneigende Jahr keine Reueigkeiten auf diesem einsam gelegenen Gebiete zu erwarten wären. Aber der Sammler denkt... und der Reichspostminister lenkt!

Da kam die Nachricht, daß neue Dienstmarken veranlaßt würden. Ein recht unglückliches, oder vielleicht präziseres Zahlenmuster. Marken zu 5, 8, 10, 15, 20, 30 und 40 Pf. sind vorgeschlagen. Die 8 Pf. kommt zuerst, dann die 15 Pf. und schließlich die anderen Werte, wenn die alten Bestände angebraucht sind. Das kann sehr lange dauern, denn die 8 Pf. und die 10 Pf. Aldermuster sind ja fast noch gar nicht in Gebrauch. Bis diese Lücken im Album gefüllt sind, werden also noch Wochen oder Monate vergehen.

Raum war diese Reueigkeit verflücht, da gab's Aufbruch zu neuen Marken. Die 8, 15 und 25 Pf. der Kopfferte wurden aus Anlaß der Tagung des Verwaltungsrates des Internationalen Arbeitsamtes in Berlin mit den Buchstaben L. A. A. und dem Datum 10.-15. 10. 1927 überdruckt. Die Prelmotive sind nur zur Frankatur bis Ende Oktober gültig. Die Auflage beträgt je 100 000 Stück und können Sammler diese Marken durch die Sammlermarkenstellen in Berlin und München beziehen. Wer für diese gewiß überflüssigen Marken die Karreung gab, mag dahinschleichen bleiben, fest steht nur, daß das Internationale Arbeitsamt des Völkerbundes auch an seinem händigen Eibe Genf eigene Marken der Schweiz mit Ueberdruck hat.

Näher in der Ausgabe neuer Marken ist und bleibt Sowjet-Rußland. Kein Wunder, denn dort werden die Marken offiziell als Propaganda für den Sowjetgedanken betrachtet. Man feiert dort seit die 10jährige Wiederkehr der russischen Revolution. Auf der 8 Kopeken sind in drei hinter-einandergestellten Kopfstücken der Arbeiter, der Soldat und der Landmann abgebildet. Auf der 14 Kopeken ist eine große Sowjetunion rot eingekreist. In die das Gebiet der Sowjetunion rot eingekreist ist. Der dritte Wert, die 28 Kopeken, bildet russische Volkstypen ab. Schön sind die Marken nicht!

Der Reichliche Briefmarken-Merkei. Das Große Schöffengericht Frankfurt a. M. verurteilte den 37jährigen Lageristen Otto Wilhelm wegen fortgesetzten Diebstahls zu fünf Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte hatte vom November 1926 bis Oktober 1927 Postmarken in Höhe von 100 000 Mark gestohlen. Er war wegen des gleichen Deliktes schon vorbestraft. Für die Dauer der Verbannung und der Urteilsbegründung wurde wegen Gefährdung der Staatssicherheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Berurteilung eines ungetreuen Beamten

Der im Jahre 1889 geborene und kürzlich verheiratete Karl Fischer von Büdingen war als Kanzleibeamter beim Badischen Landesversicherungsamt Mannheim beschäftigt und genoss das Vertrauen seiner Vorgesetzten. Einer von diesen suchte ihn sogar zur Beförderung in eine höhere Gehaltsgruppe behilflich zu sein, da Fischer stets den soliden Menschen spielte und auch fleißig war. Nichtsdestowenig wurde man auf ihn erst, als er sein Konto bei der Badischen Beamtenbank so stark überzog, daß die Bank einschreiten mußte. Fischer versuchte dann, sich durch Unwahrheit herauszureißen. Da er auch immer weniger Abrechnungen als andere Beamte vorgelegt hatte, erfolgte eine unvorhergesehene Revision, in der seine Unterschlagungen ans Licht kamen, worauf er sofort verhaftet wurde. Heute vormittag hatte er sich nun wegen Unterschlagung im Amt vor dem Großen Schöffengericht zu verantworten. Vorsitzender war Amtsgerichtsdirektor Dr. Kley und beiführender Richter Amtsgerichtsrat Dr. Leiser. Der Angeklagte war geständig und kann heute nicht verhehlen, wie er sich und seine Familie so vergesessen konnte. Fischer, dessen Vater Oberpostkassierer ist, schiebt die Schuld auf seine Freunde. Er sei in drei Weinstöcken verkehrt, in einem davon sei es immer ganz bis zugegangen. Seine Freunde hätten hart gedrückt und er am andern Tage die Sache bezahlt. Fischer wurde vor drei Jahren von Karlsruhe nach Mannheim versetzt und bezog außer seinem Gehalt noch 12 Mk. Diäten, bis er eine Wohnung hatte. Er hätte also gut mit seinem Einkommen leben können, wenn er einen soliden Lebenswandel geführt hätte.

Der Angeklagte war 12 Jahre beim Militär, machte den Krieg mit und kam dann zu einer Finanzkasse, ohne sich je strafbar zu machen. Von Januar 1925 bis Juli 1927 war er als Kontrollbeamter der Landesversicherungsanstalt Baden bei Besorgung des diesigen Bezirks mit den Kontrollgeschäften und bei der geordneten Durchführung der Invalidentät und Hinterbliebenenversicherung tätig. Dabei hat er 3033 Mk., die ihm Arbeitgeber zur Ordnung der Rentenversicherung übergeben hatten, seiner Dienststelle nicht abgeliefert, sondern das Geld für sich verwendet. Um die Unterschlagung zu verdecken, hatte er den Arbeitgebern eine Aufrechnungsbescheinigung gegeben, wonach die Markenklebung erfolgt sei. Die Quittungsarten, die mit den bezahlten Marken zu versehen gewesen waren, hat er mit nach Hause genommen und sie auf dem Spielplatz versteckt. Ferner erhielt er 516 Mk. für Markenaufwertung infolge zu niedriger Markenklebung.

Auch diesen Betrag hat er seiner Behörde nicht abgeliefert, sondern wiederum für sich verwendet und die Invalidentarten mit nach Hause genommen und versteckt. Der Angeklagte unterschlug ferner 100 Mk., weil er eine richtige Markenklebung nicht vornahm, dafür aber falsche Aufrechnungsbescheinigungen erteilte. Sieben auswärtige Arbeitgeber hatten 177 Mk. für Markenklebung überwiesen; Fischer hatte den Betrag wohl an, aber keine Markenklebung vorgenommen, sondern das Geld für sich verbraucht. Seinem eisernen Bestand hat er für 1926 144 Mk. Beitrags- und 1494 Mk. Ergänzungsmarken entnommen und den von Arbeitnehmern empfangenen Gegenwert von 3440 Mk. hat an die Landesversicherung abzuführen, selbst behalten. Den dümmsten Fehler beging der Angeklagte aber dadurch, daß er in der Druckerei Hentschel von den 10 gebräuchlichsten Sorten der Ergänzungsmarken je 2-3000 Stück anfertigen ließ, davon etwa für 180 Mk. Marken auf die Quittungskarten klebte und dem Kontrollbeamten sowie unechte Marken vorlegte, als zur Ausgleichung und Verdeckung der Fehlbeträge notwendig war. Einmal entlehnte er sogar bei einem Kollegen in Heidelberg fehlende Marken, wofür der Heidelberger Beamte einen strengen Verweis erhielt. Insgesamt schädigte er die Landesversicherungsanstalt Baden um 12 227 Mk.

Fischer gab eine eingehende Schilderung seiner Verfehlungen. Er meinte, daß sie bei schärferer Kontrolle nicht hätten vorkommen können. Hätten seine Vorgesetzten schon 1925 darauf geachtet, so hätte er heute nicht hier vor Gericht. Er sehe ein, gefehlt zu haben, bitte aber um Milde, schon mit Rücksicht auf seine Frau, die durch sein Verschulden heute in die Fabrik müsse, um sein Kind zu erziehen.

Nach den Darlegungen der beiden Sachverständigen beantragte der Erste Staatsanwalt Dr. Nebel eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr, 4 Monaten und Geldstrafe von 600 Mk., da die Vergehen des Angeklagten als Beamter streng zu ahnden seien. R.-A. Dr. Pfeiffenberger hatte keine leichte Aufgabe, bei den schweren Verfehlungen des Angeklagten auf mildernde Umstände zu plädieren. Er glaubt aber, daß es möglich sei, Milde zu üben. Bei einer schärferen Kontrolle hätten die Verfehlungen nicht drei Jahre lang andauern können. Er bat deshalb, von einer Zuchthausstrafe Abstand zu nehmen.

Das Urteil lautet auf 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 8 Monate Untersuchungshaft, Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte und Kostentragung des Verfahrens.

Ein früherer Reichswehrangehöriger wegen Spionage bestraft. Vor dem Oberlandesgericht Stuttgart wurde der ehemalige Wachmeister eines Reichswehrregiments Heinrich Ullmer aus Gsmaringen wegen Verrats militärischer Geheimnisse zugunsten des französischen Nachrichtendienstes zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren neun Monaten und fünf Jahren Ehrverlust sowie zur Entfernung aus dem Heere verurteilt.

Sportliche Rundschau

Rudersport

Generalversammlung des Mannheimer R.V. „Amicitia“

Der Mannheimer R.V. Amicitia hielt am vergangenen Sonntag seine diesjährige Generalversammlung im Bootshaus ab. Unter den zahlreich erschienenen Mitgliedern bemerkte man auch den seit Jahren krank darniederliegenden Ehrenrudersportler Heinrich Kofel. Die Tagung verlief reibungslos und lieferte den Beweis, daß die Mitglieder mit der Abwicklung der Verwaltungsgeschäfte durch den Vorstand

Süddeutscher Rundfunk

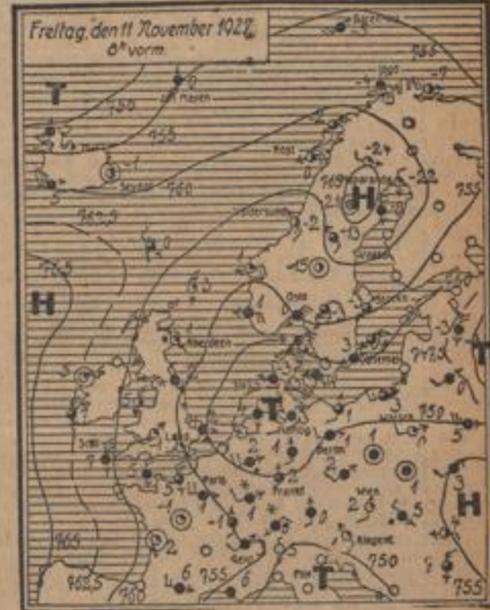
Stuttgart: Welle 379,7 — Freiburg: Welle 377

Samstag, 12. November.

- 18.00 Uhr: Wetterbericht, anschließend Schallplattenkonzert.
18.20 Uhr: Nachrichtendienst, anschließend: Schallplattenkonzert.
18.50 Uhr: Jugendstunde: Elsa Pfeiffer-Karl Köhler, Rundfunkorchester.
19.00 Uhr: Unterhaltungskonzert des Musikvereins Heuerbach.
19.00 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht.
19.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag von Privatdozent Dr. Seiffert: Erbkrankheit und Umwelt.
19.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Vortrag von Gemeinderat Dr. Seiffert: Sozialfürsorge: Aufbau der Sozialversicherung.
19.15 Uhr: Vortrag von Dr. Karl Löwenberg: Menschenkenntnis und Dichtung.
19.45 Uhr: Zeitangabe, Wetterbericht, Sportfunkdienst.
20.00 Uhr: Uebertragung aus Dellbrunn: Funkbrettel, Leitung: Carl Straube.
22.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br.: Nachrichtendienst.
23.00 bis 24.00 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M.: Tonymusik.

durchaus zufrieden sind. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Mitgliederstand sich auf 606 beläuft und die Zahl der Jubilare, die dem Verein 40 beam. 25 Jahre die Treue gehalten haben, sich um 7 erhöht. Durch den Tod wurden der Amicitia 4 treue Anhänger entzogen. Der Bootspark umfaßt insgesamt 28 Boote, dazu 4 Motor-Trainierboote und 22 Privatboote. In diesem Jahre wurden 19 Siege auf 9 Regatten errungen und die Gesamtzahl der Erfolge damit auf 328 erhöht, womit die Amicitia an fünfter Stelle innerhalb des Deutschen Ruderverbands steht. Die Zahl der in diesem Jahre ausgeführten Fahrten beläuft sich auf 1822. Der Ende August 1927 abgeschlossene Vertrag mit dem bewährten Rudersportlehrer Fritz Gwinner wurde auf weitere 10 Jahre erneuert.

Die Neuwahl des Vorstandes ergab keine wesentlichen Änderungen, da die Besetzung der Posten im Wesentlichen geblieben ist. Die Schlichterabteilung, die unter der Leitung des Herrn Turn- und Sportlehrers Platner steht, wurde mit einem willkommenen Geschenk bedacht, indem von nun an die Aufnahmegebühr vollständig in den Fall kommt, was sicherlich manchen dazu bewegen wird, bei den geringen Beiträgen für Schüler, sich dem gesunden Rudersport mehr als bisher zuzuwenden.



Freitag, den 11. November 1927. Die Werte zeigen mit dem Winde. Die bei den Stationen liegenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem Barometerstand umgerundeten Wertes.

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte

Table with 10 columns: Ort, Höhe, Luftdruck, Temp., Wind, Wetter, etc. It lists weather data for various locations including Wertheim, Rönigshubel, Karlsruhe, and others.

Baden hatte gestern meist wolfiges und kühles Wetter. In der Rheinebene lagen die Temperaturen durchschnittlich bei 4 Grad, im Gebirge bei 1 Grad. Südbaden hatte noch leichte Niederschläge, die in höheren Lagen als Schnee fielen. Die Schneehöhe beträgt heute morgen etwa 3 Zentimeter, auf dem Feldberg 8 Zentimeter. Nachts sanken die Temperaturen in der Ebene vielfach unter den Nullpunkt. Heute fällt auch in tieferen Lagen leichter Schnee. Die Kälte, die nunmehr ganz Europa überflutet hat, bewirkt allgemainen Fröhen. Insbesondere fällt sich der Wirbel über der Nordsee wegen mangelnder Barmluftzufuhr langsam auf. Die direkte Zufuhr polarer Luft ist seit gestern durch eine nördlich Island nach dem Eismeer ziehende Tief abgeschwächt. Dafür fließt heute Luft aus den Kältepolen über Nordkandinavien (Temperatur unter 20 Grad Kälte) nach Süden ab, so daß wir in den nächsten Tagen vorwiegend trodene Kälte zu erwarten haben.

Wetterausichten für Samstag, 12. November: Wechselnd wolfig mit Aufbeuterungen, meist trocken und kalt, im Gebirge leichter Schneefall bei Frostgefahr.

Advertisement for 'Kaloderma-Seife' by F. Wolff & Sohn. The ad features a large illustration of a soap box with the brand name 'Kaloderma-Seife' and 'F. WOLFF & SOHN' prominently displayed. Below the illustration, the text reads 'VON DEN GUTEN DIE BESTE'. The ad also includes a small logo for 'Kaloderma-Seife' and the number '70 PF.'.



**Aut. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**

Zum Zwecke der Beiziehung der Angrößer zu den Kosten der in Aussicht genommenen Herstellung der Jägerstraße zwischen Baumstraße und der Siedlungsgrenze der Baugesellschaft für Kleinwohnungen im Stadtteil Heilfeld gemäß den Vorschriften des baulichen Verordnungsbuches und den für die Stadt Mannheim geltenden allgemeinen Grundgesetzen wird

12 a) die Höhe der beizuziehenden Grundbesitzer samt dem Anschlag des Aufwandes, zu dem sie beizuziehen werden sollen und dem vorgeschriebenen sonstigen Angaben,

b) der Erwerbplan, aus dem die Lage der Grundstücke zu ersehen ist,

während 14 Tagen vom 14. November 1927 ab im Rathaus N 1 hier, Tiefbauamt - 2. Stock, Zimmer 20 - zur Einsicht öffentlich ausliegt.

Bewerzungen müssen innerhalb einer bestimmten Frist, die am 14. November 1927 beginnt, bei Meldung des Aufschlusses beim Bauverwalter hier geltend gemacht werden.

Ziel des Verfahrens stellt lediglich eine Ermäßigung der mit Gemeindefiskus vom 14. Juni 1926 bereits festgesetzten Beitragslast der Angreifer dar und ist dadurch notwendig geworden, daß - wegen der inzwischen eingetretenen Veränderung der Verhältnisse - das bisherige Verfahren keine geeignete Unterlage für die Bemessung der Beitragslast der Angreifer mehr darstellt.

Mannheim, den 8. November 1927.  
Der Oberbürgermeister.

**Graf Waldersee P 4. 8/9**  
und Hubertusstube.  
Samstag und Sonntag  
**Großes Hirschessen**  
nach Jägerart. Schloßheimer Neuer  
Kaiser. Moninger, Münch. Haack & Rü.  
Hermann Hertel.

**Beste Damen- u. Herrenberuf**  
Lehrkurse in Schönheitspflege  
Massage, Hand- u. Fußpflege, Haarbe-  
handlung etc. mit Abschlußprüfung.  
Kurze Lehrzeit! Gute Anstellungen!  
Anmeldungen und Auskunft jederzeit.  
In Referenzen - Aerztlich geprüft  
Massage Institut, Damen-Frisier-Salon  
Köhler  
Friedrichsplatz 14  
Neben Café Kaiser

**Offene Stellen**

**Großhandelsfirma**  
sucht zum sofortigen Eintritt  
**jüngeren Hilfsregistrator**  
Angebote erheben unter E A 129 an  
die Geschäftsstelle des Bl. 11454

**Heizungs-Monteur**  
zum sofortigen Eintritt bei guter Verdien-  
st für dauernde Beschäftigung gesucht.  
Angebote unter D W 125 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes. 11445

**Tüchtige selbständige**  
**Monteure**  
sucht **Badische** 11460  
**Elektrizitäts - Aktiengesellschaft**  
**MANNHEIM**

**Suche per sofort**  
selbständiger Verkäufer u. Verkäuferin  
für Kundendienst mit Tageslohn.  
Kandidaten mit Lebenslauf.  
Kandidaten bei Wenzersheimer, D 1. 12

**Suche per sofort**  
gegen guten Lohn so-  
fort gesucht. \*0820  
Kandid. u. D N 119  
an die Geschäftsstelle.

**Mädchen**  
mit guten Kenntnissen  
für sofort gesucht.  
Kandid. u. D N 119  
an die Geschäftsstelle. \*0820

**Monatsfrau**  
von 8-10 Uhr täglich  
für Küche in d.  
Geschäftsstelle. \*0820

**Kauf-Gesuche**  
Haus mit bester Lage, vier Zimmer,  
in ruhiger Gasse, zu kaufen gesucht.  
Julius Wolff  
Mannheim, O T. 22, Dezember 29 228. 11470

**Miet-Gesuche**  
**Gesucht:**  
Eine 2, möglichst 3 Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör in guter Lage.  
**Geboten:**  
Eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör  
in der Nähe.  
Kandidaten unter X B 22 an die Geschäftsstelle.

**Miet-Gesuche**  
**Gesucht:**  
Eine 2, möglichst 3 Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör in guter Lage.  
**Geboten:**  
Eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör  
in der Nähe.  
Kandidaten unter X B 22 an die Geschäftsstelle.

**Miet-Gesuche**  
**Gesucht:**  
Eine 2, möglichst 3 Zimmer-Wohnung  
mit Zubehör in guter Lage.  
**Geboten:**  
Eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubehör  
in der Nähe.  
Kandidaten unter X B 22 an die Geschäftsstelle.

**Den neuen Mantel**



**Wie Sie ihn suchen**  
in den schönsten, modernen Aus-  
musterungen und feinsten Qualitäten,  
bei erstklassiger Ausführung und Sitz  
finden Sie in großer Auswahl im  
**Spezialhaus**  
Breitestr. **S 1,3**  
**Jul. Simon** Mannheim  
Das Haus der guten Kleidung  
Hauptpreislagen  
**für Mäntel und Anzüge**  
Mk. 22 28 42 48 56 64  
72 88 95 und höher

**Korrekt gekleidet**  
durch  
**Engelhorn & Sturm**  
Mannheim O 5, 4-6



**Gesellschaftskleidung**  
aus besten Stoffen und Zutaten, erst-  
klassig verarbeitet z. T. auf Seide, in  
vollendeter Passform für alle Figuren.

Smoking-Anzüge 88.- 110.-	Tanz-Anzüge 68.- 98.-
Frack-Anzüge 120.- 175.-	Sacco und Westen 54.- 68.-
Gehrock-Anzüge 120.- 155.-	Cat und Weste 76.- 95.-

Hosen: 17.- 26.- 34.-  
Frack- und Fantasie-Westen

**Miet-Gesuche**  
4 Zimmer u. Küche  
gegen 3 Zimmer und  
Küche, davon 1 Zim-  
mer separat, in lan-  
ger Straße.  
Kand. unt. U G 9  
an die Geschäftsstelle. \*0772  
Oder sucht 1. sofort  
angeh. Zimmer in  
zentraler Lage. Kann  
mit Preis u. C U 128  
an die Geschäftsstelle. \*0818

**Vermietungen**  
**Oststadt.**  
5 Zimmerwohnung  
zu vermieten. \*0840  
Julius, u. V N 40  
an die Geschäftsstelle.  
Möbliertes Zimmer  
mit el. Licht, an ver-  
mieten. \*08106  
Rheinbahnstr. 58,  
4. St. 1. (Hindenburg).

**Wirk**  
**Strümpfe**  
Neue Farben  
für die neue Herbst-Bekleidung

**Wolle ist Wärme**  
Reine Wolle in vielen Farben . . . . . 3.90  
Wolle mit künstlicher Seide platt . . . . . 4.95  
Elbeo - Reine Wolle . . . . . 6.25

**Flor ist Haltbarkeit**  
Seidenflor, fest und hochglanzend . . . . . 1.75  
In Mako, haltbarer Gebrauchsstrumpf . . . 2.50 0.95  
Elbeo-Seidenflor in neuesten Farben . . . 3.54

**Kunstseide ist Eleganz**  
Kunstseide, dopp. Sohle, Spitze, Hochferse. 2.60 2.26  
Bembergseide, feinfädig in modernen Farben . 3.25  
Kunstseide, mit Mako oder Flor platt, sehr  
dauerhaft . . . . . 3.95  
Elbeo-Bembergseide, wirkliche Qualitätsware 4.20

Ludwigshafen a. Rh. Mannheim  
Bismarckstraße 49 Planke

**M. & A. Weczera**

**Breitnau-Steig** Gasthaus und Pension  
„Ravennaschlucht“  
30 Betten. Pension zu angemessenen Preisen. 600 m ü. d. M.  
Wintersportplatz. Gut bürgerliches Haus. 2 1/2 km v. Badst. an  
Hintergarten. - Bekannt für gute Küche und Keller. - Zentral-  
heizung. Telefon Hintergarten Nr. 2. Großpelt bereitwillig. 11442

**Hintergarten** HOTEL BAUR. Reinsto-  
u. Waldesruhe. Dentbar beste  
Verpflegung und Erholung. 11442

**Menzenschwand** 900 m ü. d. Meer.  
Buntherb, am Fuße  
des Heubergs gel.  
Gasthaus u. Pension Waldeck  
ausgezeichnete Pension von  
2-4-8-12-16-20-24-30-36-42-48-54-60-66-72-78-84-90-96-102-108-114-120-126-132-138-144-150-156-162-168-174-180-186-192-198-204-210-216-222-228-234-240-246-252-258-264-270-276-282-288-294-300-306-312-318-324-330-336-342-348-354-360-366-372-378-384-390-396-402-408-414-420-426-432-438-444-450-456-462-468-474-480-486-492-498-504-510-516-522-528-534-540-546-552-558-564-570-576-582-588-594-600-606-612-618-624-630-636-642-648-654-660-666-672-678-684-690-696-702-708-714-720-726-732-738-744-750-756-762-768-774-780-786-792-798-804-810-816-822-828-834-840-846-852-858-864-870-876-882-888-894-900-906-912-918-924-930-936-942-948-954-960-966-972-978-984-990-996-1000-1006-1012-1018-1024-1030-1036-1042-1048-1054-1060-1066-1072-1078-1084-1090-1096-1102-1108-1114-1120-1126-1132-1138-1144-1150-1156-1162-1168-1174-1180-1186-1192-1198-1204-1210-1216-1222-1228-1234-1240-1246-1252-1258-1264-1270-1276-1282-1288-1294-1300-1306-1312-1318-1324-1330-1336-1342-1348-1354-1360-1366-1372-1378-1384-1390-1396-1402-1408-1414-1420-1426-1432-1438-1444-1450-1456-1462-1468-1474-1480-1486-1492-1498-1504-1510-1516-1522-1528-1534-1540-1546-1552-1558-1564-1570-1576-1582-1588-1594-1600-1606-1612-1618-1624-1630-1636-1642-1648-1654-1660-1666-1672-1678-1684-1690-1696-1702-1708-1714-1720-1726-1732-1738-1744-1750-1756-1762-1768-1774-1780-1786-1792-1798-1804-1810-1816-1822-1828-1834-1840-1846-1852-1858-1864-1870-1876-1882-1888-1894-1900-1906-1912-1918-1924-1930-1936-1942-1948-1954-1960-1966-1972-1978-1984-1990-1996-2000-2006-2012-2018-2024-2030-2036-2042-2048-2054-2060-2066-2072-2078-2084-2090-2096-2102-2108-2114-2120-2126-2132-2138-2144-2150-2156-2162-2168-2174-2180-2186-2192-2198-2204-2210-2216-2222-2228-2234-2240-2246-2252-2258-2264-2270-2276-2282-2288-2294-2300-2306-2312-2318-2324-2330-2336-2342-2348-2354-2360-2366-2372-2378-2384-2390-2396-2402-2408-2414-2420-2426-2432-2438-2444-2450-2456-2462-2468-2474-2480-2486-2492-2498-2504-2510-2516-2522-2528-2534-2540-2546-2552-2558-2564-2570-2576-2582-2588-2594-2600-2606-2612-2618-2624-2630-2636-2642-2648-2654-2660-2666-2672-2678-2684-2690-2696-2702-2708-2714-2720-2726-2732-2738-2744-2750-2756-2762-2768-2774-2780-2786-2792-2798-2804-2810-2816-2822-2828-2834-2840-2846-2852-2858-2864-2870-2876-2882-2888-2894-2900-2906-2912-2918-2924-2930-2936-2942-2948-2954-2960-2966-2972-2978-2984-2990-2996-3000-3006-3012-3018-3024-3030-3036-3042-3048-3054-3060-3066-3072-3078-3084-3090-3096-3102-3108-3114-3120-3126-3132-3138-3144-3150-3156-3162-3168-3174-3180-3186-3192-3198-3204-3210-3216-3222-3228-3234-3240-3246-3252-3258-3264-3270-3276-3282-3288-3294-3300-3306-3312-3318-3324-3330-3336-3342-3348-3354-3360-3366-3372-3378-3384-3390-3396-3402-3408-3414-3420-3426-3432-3438-3444-3450-3456-3462-3468-3474-3480-3486-3492-3498-3504-3510-3516-3522-3528-3534-3540-3546-3552-3558-3564-3570-3576-3582-3588-3594-3600-3606-3612-3618-3624-3630-3636-3642-3648-3654-3660-3666-3672-3678-3684-3690-3696-3702-3708-3714-3720-3726-3732-3738-3744-3750-3756-3762-3768-3774-3780-3786-3792-3798-3804-3810-3816-3822-3828-3834-3840-3846-3852-3858-3864-3870-3876-3882-3888-3894-3900-3906-3912-3918-3924-3930-3936-3942-3948-3954-3960-3966-3972-3978-3984-3990-3996-4000-4006-4012-4018-4024-4030-4036-4042-4048-4054-4060-4066-4072-4078-4084-4090-4096-4102-4108-4114-4120-4126-4132-4138-4144-4150-4156-4162-4168-4174-4180-4186-4192-4198-4204-4210-4216-4222-4228-4234-4240-4246-4252-4258-4264-4270-4276-4282-4288-4294-4300-4306-4312-4318-4324-4330-4336-4342-4348-4354-4360-4366-4372-4378-4384-4390-4396-4402-4408-4414-4420-4426-4432-4438-4444-4450-4456-4462-4468-4474-4480-4486-4492-4498-4504-4510-4516-4522-4528-4534-4540-4546-4552-4558-4564-4570-4576-4582-4588-4594-4600-4606-4612-4618-4624-4630-4636-4642-4648-4654-4660-4666-4672-4678-4684-4690-4696-4702-4708-4714-4720-4726-4732-4738-4744-4750-4756-4762-4768-4774-4780-4786-4792-4798-4804-4810-4816-4822-4828-4834-4840-4846-4852-4858-4864-4870-4876-4882-4888-4894-4900-4906-4912-4918-4924-4930-4936-4942-4948-4954-4960-4966-4972-4978-4984-4990-4996-5000-5006-5012-5018-5024-5030-5036-5042-5048-5054-5060-5066-5072-5078-5084-5090-5096-5102-5108-5114-5120-5126-5132-5138-5144-5150-5156-5162-5168-5174-5180-5186-5192-5198-5204-5210-5216-5222-5228-5234-5240-5246-5252-5258-5264-5270-5276-5282-5288-5294-5300-5306-5312-5318-5324-5330-5336-5342-5348-5354-5360-5366-5372-5378-5384-5390-5396-5402-5408-5414-5420-5426-5432-5438-5444-5450-5456-5462-5468-5474-5480-5486-5492-5498-5504-5510-5516-5522-5528-5534-5540-5546-5552-5558-5564-5570-5576-5582-5588-5594-5600-5606-5612-5618-5624-5630-5636-5642-5648-5654-5660-5666-5672-5678-5684-5690-5696-5702-5708-5714-5720-5726-5732-5738-5744-5750-5756-5762-5768-5774-5780-5786-5792-5798-5804-5810-5816-5822-5828-5834-5840-5846-5852-5858-5864-5870-5876-5882-5888-5894-5900-5906-5912-5918-5924-5930-5936-5942-5948-5954-5960-5966-5972-5978-5984-5990-5996-6000-6006-6012-6018-6024-6030-6036-6042-6048-6054-6060-6066-6072-6078-6084-6090-6096-6102-6108-6114-6120-6126-6132-6138-6144-6150-6156-6162-6168-6174-6180-6186-6192-6198-6204-6210-6216-6222-6228-6234-6240-6246-6252-6258-6264-6270-6276-6282-6288-6294-6300-6306-6312-6318-6324-6330-6336-6342-6348-6354-6360-6366-6372-6378-6384-6390-6396-6402-6408-6414-6420-6426-6432-6438-6444-6450-6456-6462-6468-6474-6480-6486-6492-6498-6504-6510-6516-6522-6528-6534-6540-6546-6552-6558-6564-6570-6576-6582-6588-6594-6600-6606-6612-6618-6624-6630-6636-6642-6648-6654-6660-6666-6672-6678-6684-6690-6696-6702-6708-6714-6720-6726-6732-6738-6744-6750-6756-6762-6768-6774-6780-6786-6792-6798-6804-6810-6816-6822-6828-6834-6840-6846-6852-6858-6864-6870-6876-6882-6888-6894-6900-6906-6912-6918-6924-6930-6936-6942-6948-6954-6960-6966-6972-6978-6984-6990-6996-7000-7006-7012-7018-7024-7030-7036-7042-7048-7054-7060-7066-7072-7078-7084-7090-7096-7102-7108-7114-7120-7126-7132-7138-7144-7150-7156-7162-7168-7174-7180-7186-7192-7198-7204-7210-7216-7222-7228-7234-7240-7246-7252-7258-7264-7270-7276-7282-7288-7294-7300-7306-7312-7318-7324-7330-7336-7342-7348-7354-7360-7366-7372-7378-7384-7390-7396-7402-7408-7414-7420-7426-7432-7438-7444-7450-7456-7462-7468-7474-7480-7486-7492-7498-7504-7510-7516-7522-7528-7534-7540-7546-7552-7558-7564-7570-7576-7582-7588-7594-7600-7606-7612-7618-7624-7630-7636-7642-7648-7654-7660-7666-7672-7678-7684-7690-7696-7702-7708-7714-7720-7726-7732-7738-7744-7750-7756-7762-7768-7774-7780-7786-7792-7798-7804-7810-7816-7822-7828-7834-7840-7846-7852-7858-7864-7870-7876-7882-7888-7894-7900-7906-7912-7918-7924-7930-7936-7942-7948-7954-7960-7966-7972-7978-7984-7990-7996-8000-8006-8012-8018-8024-8030-8036-8042-8048-8054-8060-8066-8072-8078-8084-8090-8096-8102-8108-8114-8120-8126-8132-8138-8144-8150-8156-8162-8168-8174-8180-8186-8192-8198-8204-8210-8216-8222-8228-8234-8240-8246-8252-8258-8264-8270-8276-8282-8288-8294-8300-8306-8312-8318-8324-8330-8336-8342-8348-8354-8360-8366-8372-8378-8384-8390-8396-8402-8408-8414-8420-8426-8432-8438-8444-8450-8456-8462-8468-8474-8480-8486-8492-8498-8504-8510-8516-8522-8528-8534-8540-8546-8552-8558-8564-8570-8576-8582-8588-8594-8600-8606-8612-8618-8624-8630-8636-8642-8648-8654-8660-8666-8672-8678-8684-8690-8696-8702-8708-8714-8720-8726-8732-8738-8744-8750-8756-8762-8768-8774-8780-8786-8792-8798-8804-8810-8816-8822-8828-8834-8840-8846-8852-8858-8864-8870-8876-8882-8888-8894-8900-8906-8912-8918-8924-8930-8936-8942-8948-8954-8960-8966-8972-8978-8984-8990-8996-9000-9006-9012-9018-9024-9030-9036-9042-9048-9054-9060-9066-9072-9078-9084-9090-9096-9102-9108-9114-9120-9126-9132-9138-9144-9150-9156-9162-9168-9174-9180-9186-9192-9198-9204-9210-9216-9222-9228-9234-9240-9246-9252-9258-9264-9270-9276-9282-9288-9294-9300-9306-9312-9318-9324-9330-9336-9342-9348-9354-9360-9366-9372-9378-9384-9390-9396-9402-9408-9414-9420-9426-9432-9438-9444-9450-9456-9462-9468-9474-9480-9486-9492-9498-9504-9510-9516-9522-9528-9534-9540-9546-9552-9558-9564-9570-9576-9582-9588-9594-9600-9606-9612-9618-9624-9630-9636-9642-9648-9654-9660-9666-9672-9678-9684-9690-9696-9702-9708-9714-9720-9726-9732-9738-9744-9750-9756-9762-9768-9774-9780-9786-9792-9798-9804-9810-9816-9822-9828-9834-9840-9846-9852-9858-9864-9870-9876-9882-9888-9894-9900-9906-9912-9918-9924-9930-9936-9942-9948-9954-9960-9966-9972-9978-9984-9990-9996-10000-10006-10012-10018-10024-10030-10036-10042-10048-10054-10060-10066-10072-10078-10084-10090-10096-10102-10108-10114-10120-10126-10132-10138-10144-10150-10156-10162-10168-10174-10180-10186-10192-10198-10204-10210-10216-10222-10228-10234-10240-10246-10252-10258-10264-10270-10276-10282-10288-10294-10300-10306-10312-10318-10324-10330-10336-10342-10348-10354-10360-10366-10372-10378-10384-10390-10396-10402-10408-10414-10420-10426-10432-10438-10444-10450-10456-10462-10468-10474-10480-10486-10492-10498-10504-10510-10516-10522-10528-10534-10540-10546-10552-10558-10564-10570-10576-10582-10588-10594-10600-10606-10612-10618-10624-10630-10636-10642-10648-10654

STAMMHAUS GEGR. 1869



**Zeppelin-Weinbrand**  
Der edle Geist für Alle!  
Aussergewöhnlich gut u. sehr preiswert.  
Echtlich in den einschlägigen Geschäften!  
STEIGERWALD AKTIENGESELLSCHAFT HEILBRONN  
**Sally Vollmer, Frankenthal**  
Westl. Ringstraße 34. Fernsprecher 502.

**Perzina**



**Pianos**  
neu und gebraucht  
großauswahl preiswert, kl. Anschaffung, bequeme Klaviere  
**Wilko Meyer**  
Klavierbauer  
D 2, 10  
Stimmungen und Reparaturen.  
Tel. 31495

Ca. 40 Sorten in- und ausl.  
**Käse**  
Tafel- und Braunschweiger  
**Wurst**  
täglich frisch zubereitet  
**Fisch**  
Delikatessen. Auswärtiges Tafel-  
**Brot**  
feinstes Dänische  
**Butter**  
und alle Delikatessen.  
**H. Rüttinger, P 4, 10**  
(Bauer-Konsum.)

**Sonder-Angebot**

**2000** Paar  
wuscheldene  
**Damenstrümpfe**  
Original Bombergeweide  
in vielen Modifarben

Paar **2<sup>45</sup>**

**HIRSCHLAND**  
MANNHEIM / AN DEN PLANKEN

**Möbel-Ausstellung**  
**Robert Leiffer · Bismarckplatz 15**  
Reiche Auswahl in Speise-, Herren- u. Schlafzimmern  
Eiche und poliert, hübsche Küchen, Ia. Klub-Möbel  
bei vollendeter Formenschnöheit  
Beste Qualitätsarbeit. — Billigste Preise. — Besuch erbeten.

**D4,1 Radiohaus D4,1**  
Tel. 28964 Arnold & Frommer Tel. 28964  
gegenüber der Südd. Discontoges.  
**Unser Spezial-Angebot**  
**Teletunken-3 Röhren-Anlage**  
mit allem Zubehör, Lautsprecher und  
aufmontierter Hochantenne, hö-  
rterig angeschlossen 11435

**nur 150,- Rm.**  
Lautsprechereingang des Auslandes.  
Zahlungserleichterung.

**Prima Einlegeobst**  
Der Stn. f. 14-15 A.  
frei Haus bei 2007  
Friedr. Gerold,  
Scheiman, Friedrichs-  
felderweg, Tel. 48710

**Damenrisieur**  
**Köhler, Friedrichsplatz 14**  
Tel. 31683 neben Café Gmeiner Tel. 31688  
Stets das Neueste.  
Flotte individuelle Bedienung.  
Mäßige Preise. \*6810

**Junge Hähnchen am Spieß gebraten**  
Stück 3,- 3,50  
**Roastbeef am Spieß gebraten**  
im Aufschnitt  
**H. Wurstwaren H. Käse**  
**Q 2.8 Kalt-Küche Q 2.8**  
Telephon 21941 \*6880 Telephon 21941  
Geflügelbraterei am Seßß n. Münchn. Art

**P2, 3a / R4, 24**  
**Motto: Immer billig**  
**Immer frisch**  
**Immer gut**

529  
Pralinen . . . . . 1/4 Pfd. 20 Pfg.  
Bonbons . . . . . einhalb Pfd. 38 Pfg.  
Kokosflocken . . . . . 1/4 Pfd. 20 Pfg.  
Dessert-Pralinen einhalb Pfd. 47 Pfg.  
Nußbruch . . . . . 1/4 Pfd. 35 Pfg.  
3 Tafeln Vollmilch . . . . . 95 Pfg.

Mein Schlager:  
Pralinen, großer Geckrakkarton Mk. 1.30

**Schokolade-, Kaffee-  
und Teevertrieb**  
P 2, 3a Inh. Willi Wirth R 4, 24

**Hoppe's Qualitäts-Kaffee**  
täglich frisch \*1430

**Hoppe's Lucullus-Tee**  
die beliebte Teemarke

**N 3, II D 17 J 1, 6**  
Niederstadt:  
Edle Mittel- u. Alphornstraße

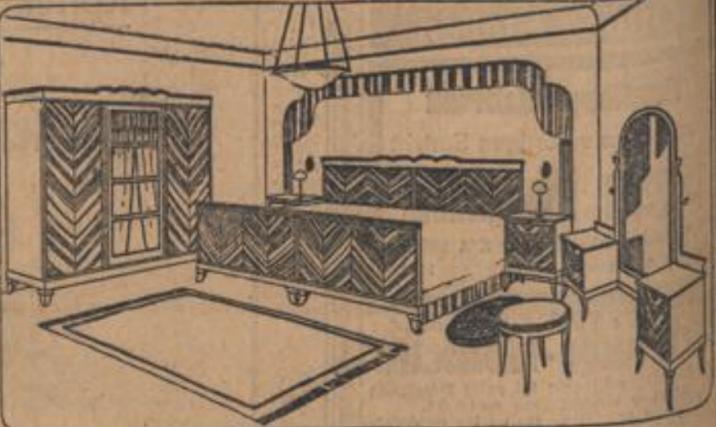
Elegant und vornehm  
sind unsere

**Pelzbesetzten Mäntel**  
**Nachmittags- u. Abend-  
Kleider / Pelzmäntel**

bei billigst  
gestellten Preisen

Wir bitten um unverbindliche Besichtigung

**Gebrüder Wirth**  
Das führende Haus der Moden  
Mannheim.



**Möbel-Ausstellung**  
Der große Zuspruch veranlaßt mich, meine Ausstellungsräume um das doppelte zu vergrößern.  
In meinen vergrößerten neu renovierten Räumen sind

**Herrenzimmer** Eiche, u. aus polierten Edelhölzern  
**Speisezimmer** " " " "  
**Schlafzimmer** " " " "

**Küchen**, sowie **Einzelmöbel**, alles in größter  
Auswahl, zu beispielhaft billigen Preisen übersichtlich aufgestellt.  
Niemand sollte Möbel, kaufen bevor er sich von meiner Leistungsfähigkeit überzeugt hat.  
Eigene Fabrikation in Reichholzheim. Zahlungserleichterungen gerne gewährt.  
Lieferfirma der Bad. Beamtenbank.

**Anton Oetzel, Mannheim, P 3, 12, Elzeng.**

**Total-Ausverkauf**  
11462 wegen  
**vollständiger Aufgabe** meines  
**Uhren- und Goldwaren-Geschäfts**  
Auf alle Preise  
**15-50% Rabatt**

**S. Strauß, Uhrmacher**  
Tel. 27508 **P 3, 12** vis-à-vis P 4

Garantie auf jede Uhr

Bei Anzahlung wird die Ware bis Weihnachten zurückgeleigt

**Villenbauplatz**  
925 qm, baureif, in bevorzugter Lage der  
**Oststadt Mannheim**  
preisgünstig durch Eigentümer zu ver-  
kaufen. Antrag v. Selbstbesichtigten erb.  
unt. M M K 2116 an Ala-Haasenstein  
& Vogler, Mannheim. Tel 170

**1 Ladentheke**  
850 lang, 60 cm br.,  
mit Glasausfach,  
verschied. Gläser, Nier-  
menschilder preiswert  
abzugeben. \*6829  
Geo. J. Kaspernik,  
P 2, 14.

**1 schwarze Herren-  
Wintermantel,**  
Damenwintermantel,  
zu verkaufen. Anzei-  
sch. 2-4 u. 7-8 Uhr.  
zu erfragen in der  
Ordnungsstelle. 4425

**Federrolle**  
mit Patent-Röhren  
80 Str. Tragkr. bis  
zu verkauft. Objekt,  
Nebenstraße 13, Sitz-  
beuhelmsendhatten. \*6824

**Klavier**  
Mehagoni, Marke  
Wend. zu verkaufen.  
\*6871 Tel. 32 054.

**Für Jäger**  
**1 Repetierbüchse**  
mit Stellrohr, a.  
für Hochwild geeignet,  
sowie \*6822

**1 Selbstspan. Doppellinte**  
Kal. 10/10, Seide Ge-  
webe rauchlos be-  
schossen, in tadellosem  
Zustande und hervor-  
ragenden Schußleistung,  
wegen Aufgabe der  
Jagd billig zu ver-  
kaufen. \*6830  
zu erfr. in d. Gebr.

**Verkäufe**

**Lebensmittel- u. Feinkostgeschäft**  
2 Schaufenster in einer Vertikale, zu ver-  
kaufen. Höhe bester, bestmöglicher  
B. Weber, Immobilien, Mannheim, S 4, 1  
Telephon 23014

**Einfam.-Haus**  
Heidelberg-Rheinheim  
6 Zimmer mit Zu-  
behör zu verkaufen  
Preis RM. 27 000.-  
Angebot unt. V A 28  
an die Geschäftsst. d. B.  
Blattes. \*6827

**1 Kessel, 1 Tische**  
mit Glasausfach, 1  
Sofalisch, 1 großer  
Tisch zu verk. \*6845  
Max Juleffstraße 27,  
part. recht.

**Gut erhaltene**  
**Badewanne**  
neu zu verkaufen  
\*6829 S 4, 15, 2 1/2

**2 Oel-  
gemälde**  
billig zu verkaufen.  
\*6808 S 4, 15, part.  
Gut erhalt. Malereien  
mit Schoner für zwei  
Betten, weg. Wagn.  
preislos zu verkaufen.  
F 4, 18, 2 Treppen 1.

**Wohn- oder  
Geschäftshaus**  
zur Kapitalanlage, zu  
laufen günstig. \*6828  
Angebot unter V A  
W 27, an die Ge-  
schäftsstelle d. B.

Die Zeitungs-Anzeige ist das billigste und beste Werbemittel